





14w  
3  
4

DIE  
**ÄLTEREN MUSIKALIEN**

DER  
STADT FREIBERG IN SACHSEN.

ZUM ERSTEN MALE VOLLSTÄNDIG BEARBEITET UND  
MIT EINER EINLEITUNG VERSEHEN

VON  
PROFESSOR Dr. OTTO KADE.

HERAUSGEGEBEN  
VON  
Dr. REINHARD KADE.

---

BEILAGE ZU DEN MONATSHEFTEN FÜR MUSIK-GESCHICHTE.

---

LEIPZIG, 1888.  
BREITKOPF & HÄRTEL.

DIE  
ÄLTERTEN MUSIKALLEN

STADT FREIBERG IN SACHSEN

NUM. 1152  
MIT EINER EINGANGS-VERZEICHNIS

~~~~~  
Druck von Hermann Beyer & Söhne in Langensalza.  
~~~~~

PROFESSOR DR. OTTO KADE



BELAGE ZU DEN MONATLICHEN FÜR MUSIK-BESONNENHEIT

JANUAR 1888

HERMANN BEYER & SÖHNE

## Vorwort.

---

Das Verzeichnis über die älteren Musikalien der Stadt Freiberg in Sachsen wüsste ich nicht besser einzuleiten und zu bevorworten als mit dem Bibelwort: „suchet, so werdet ihr finden“. Freilich werden die Menschen, welche gern in vergangenen Jahrhunderten nachgraben und rumstöbern, oft als „alte Maulwürfe“ oder als „Bücherwürmer“ verschrienen. Aber Segen hat's am Ende doch, das Schnüffeln und Büffeln. Ein Liedchen davon kann ganz besonders die aufblühende Musikwissenschaft singen, die durch die mehr und mehr zunehmende Kenntniss unserer älteren Musikkultur an Achtung gewann und neben andern Künsten aus jener Zeit nicht mehr schnöde vergessen werden durfte. Denn überall, wo seit circa 35 Jahren Untersuchungen und Bibliotheksstudien direct oder indirect angestellt wurden, haben sich die ergiebigsten Resultate herausgestellt, und längst vergessene Erzeugnisse einer großen Vergangenheit kamen dabei an den Tag. Ich brauche — um von Druckwerken überhaupt ganz zu schweigen — nur auf eine kleine Reihe hochbedeutender Werke in Manuscript hinzuweisen, die auf diese Weise ihre Auferstehung von dem Boden gefeiert haben. So ergab schon im Jahre 1855 meine Untersuchung in Cassel auf der dortigen, damals noch sehr unzureichend aufgestellten und mangelhaft geordneten Bibliothek das kleine, aber äußerst wertvolle Passionsatorium: „die sieben Worte Jesu Christi“ von Heinrich Schütz, (c. 1620—1632) das jetzt an die Spitze der Schütz-Ausgabe von Spitta gestellt worden ist. — Dasselbe Jahr ergab ferner noch in der Gymnasialbibliothek zu Freiberg das große Tedeum von Rogier Michael zu 6 Stimmen vom Jahre 1595, von welchem ich in den Monatsheften II. S. 3 eine ausführliche Beschreibung gegeben

habe. Dieser wertvollen Ausbeute ging wenige Jahre vorher 1853 noch ein anderer wichtiger Fund voran, vielleicht der bedeutendste, den ich gemacht habe: ich meine die große Passion zu dem Evangelisten Johannes nebst der Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi von dem Kursächsischen Kapellmeister Antonius Scandellus († 1580), ein Werk, das für die ganze Gattung grundlegend ward, allen Nachfolgern, wie dem Melchior Vulpus (c. 1610—1616), Christophorus Demantius 1631, Heinrich Schütz 1632 und andern zum Muster und Vorbilde diente, von Samuel Besler in Breslau und Siegfried Harnisch in Goslar in ein und demselben Jahre 1621 neu wieder aufgelegt, circa 60 Jahre später im Jahre 1682 von dem Leipziger Thomanerkantor Vopelius noch einmal unverändert abgedruckt, selbst in die böhmische Sprache übersetzt wurde, endlich bis 1770 noch bei der böhmischen Exulantengemeinde in Zittau an jedem ersten Ostertage in lebendiger Erinnerung und Ausführung sich erhielt.

Eine weitere Ausbeute von demselben Meister lieferte das Jahr 1856, und zwar war es die Todtenmesse für Kurfürst Moritz von Sachsen († 1553): „Missa super epitaphium Mauritii sex vocum, 1562,“ die ich in der Kirchenbibliothek zu Pirna fand. \*) Wenn ich schließlich nun noch die reichen Manuscriptsammlungen der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden mit dem Schlesier Thomas Stoltzer, dem Komponisten und Interpreten des deutschen Psalmbuches seit 1526 (vgl. Ambros, Beilagenband V. 36), sowie die Handschriften der Zwickauer Gymnasialbibliothek mit den beiden großen Stücken von Leonhart Schröter, dem Tedeum zu acht Stimmen vom Jahre 1571 (siehe Ambros V. 55) und dem Psalm 127 ebenfalls zu acht Stimmen, in Erwähnung bringe, so ist wol jener obige Bibelspruch schon genug aus der Musikgeschichte heraus bewiesen.

Einen neuen Beleg liefern hierzu aufs neue die Bibliotheken der Stadt Freiberg, besonders diejenige des dortigen Gymnasium Albertinum, die ich zwar nicht selbst, wol aber auf meine Veranlassung, durch meinen Sohn Dr. R. Kade in dieser Hinsicht durch-

---

\*) Bruchstücke daraus, 6 Sätze, habe ich nebst Erläuterung des ganzen contrapunktischen Baues in dem Beilageband zu Ambros V. No. 50 gegeben.

forschen liefs, der auf ministerielle Verfügung die Gymnasialbibliothek einer gründlichen Revision und teilweisen Neukatalogisierung in den Jahren 1885 und 1886 unterzogen hat.

Diese Schulbibliothek, in dem neuerbauten Gymnasium Albertinum seit 1875 durch drei Säle hin aufgestellt, ging hervor aus den Büchereien des Collegiat-Stifts zu St. Marien, des niederen Franciskaner- oder Barfüßerklosters und des oberen Dominikaner- oder Predigermönchskloster. Diese wurden nach Einführung der Reformation und Aufhebung der Klöster 1537 in der Domkirche vorläufig aufgestellt und 1565 in der alten Schule am Untermarkt untergebracht. Sie fand im Anfang des 17. Jahrhunderts in dem damaligen Conrector und Chronisten Dr. Andreas Möller (1630—1658 Bibliothekar) den rüstigsten Förderer und wuchs im Jahre 1643 in musikalischer Beziehung vor allem dadurch, dass eine Anzahl „alter Bücher aus dem Domchor in die Bibliothek transferiert“ wurde. Das geschah nach dem Tode des Cantors Christoph Demantius. Dann wurde sie 1686 in zwei großen Katalogen verzeichnet, die für ihre Zeit bewunderungswürdig sind und das ungeteilte Lob italienischer Bibliothekare fanden. Sie lag bis in unsere Tage ziemlich darnieder und häufige Verkäufe, besonders nach Regensburg decimierten die Schar der Bücher. Nun aber gedeiht sie wieder fröhlich.

Besonders achtete man von jeher der Musikalien daselbst wenig. Dennoch aber ist auch in dieser Hinsicht das Ergebnis ganz erfreulich zu nennen; namentlich lieferte es, abgesehen von einer Reihe ganz unbekannter Werke, sowohl handschriftlicher wie gedruckter, von verschiedenen Meistern, die Vervollständigung eines Druckwerkes, das ich zwar schon 1857 in Pirna, aber leider unvollständig aufgefunden hatte. (Vgl. Serapeum 1857, S. 312.) Meine Bitte in den Monatsheften XII. S. 52 um Mitteilung des Fehlenden blieb erfolglos. Endlich nach 30 Jahren geduldigen Harrens wird mir die Freude zu teil, dass Freiberg nicht nur die fehlende Stimme, sondern sowohl ein ganz vollständiges, als auch ein zweites, auch wieder fragmentarisches Exemplar des ganzen Werkes besitzt. Es ist das die deutsche Passion nach dem Evangelisten St. Johann von dem Freiburger

Domkantor Christophorus Demantius 1631, die nun ein wertvolles Glied in der Kette der Passionskompositionen bildet. Es spielte sich demnach genau dasselbe Erlebnis wieder ab, wie es mir früher mit den „neuen und lustigen weltlichen deutschen Liedleins“ von Antonius Scandellus von 1578 (vgl. Ambros V. S. XLVI.) und ähnlichen andern Partituren erging. Dass bei solchen Erfahrungen immer von neuem die dringende Mahnung an alle Vorstände von Bibliotheken gerichtet werden muss, auf die Kunstwerke der Vergangenheit rechtes Augenmerk zu haben, darf nicht Wunder nehmen.

Während nun die bibliographischen und reinmusikalischen Nachweise von mir herrühren, so stammen die literarischen und archivalischen Notizen von meinem Sohne her, der sie aus den Geschichtswerken Freibergs und den reichen dortigen Archiven sammelte. Sie geben einzelnen dieser musikalischen Erzeugnisse den rechten geschichtlichen Hintergrund und sind darum so genau, wie es möglich war, herangezogen worden.

So kann denn mit freudiger Genugthuung abermals den Kunstfreunden hier eine neue Ährenlese älterer Werke aus dem vaterländischen Schofse einer alten sächsischen Stadt dargeboten werden, von denen einzelne sogar in den deutschen Literaturgeschichten unbekannt sind. Es ist das erste Mal, dass die Freiburger Musikalien als Ganzes in einer der Neuzeit genügenden Weise zusammengestellt werden, während sie bis dahin immer nur sehr lückenhaft berücksichtigt worden waren und sie des genaueren wol keiner kannte. (Vgl. Mitteil. des Kgl. Säch. Archivs 23, 54; Monatshefte V. S. 12.) Sie lagen auch so staubvergraben auf einem tiefen Bücherbrett, dass sie kaum bemerkt werden konnten. Eine Bibliothekssignatur haben die meisten infolge dieser geringen Beachtung auch gar nicht erhalten. Ja die armen Findlinge tragen auch jetzt noch keine Bezeichnung, da eine separate Aufsichtung für sie einstweilen zu genügen schien.

O. K.

Den Bemerkungen meines Vaters füge ich nur noch folgendes hinzu.

Die Teilung des Materials in Druckwerke und Handschriften rührt von mir her. Die Bibliothek selber im Gymnasium ist nach zwölf wissenschaftlichen Klassen katalogisiert. Die Musikwerke, soweit sie Aufnahme im Katalog von 1686 fanden, mussten in diese Klassen ohne Wahl je nach Räumlichkeit und Format verteilt werden.

Weniger Wertvolles, doch auch nicht ganz Unbedeutendes lieferte die Bibliothek des Freiburger Altertumsvereins, die von Herrn Stadtrat Gerlach angelegt und im zweiten Stockwerk des Rathauses am Obermarkt untergebracht ist. Auch hierhin haben sich ein paar Schäflein verlaufen, die nun der ganzen Herde als „Anhängsel“ wieder eingefügt sein mögen.

Nach dem Vorgange der besten musikalischen Kataloge der Neuzeit, wie z. B. E. Bohn's Bibliographie der Musikdruckwerke bis 1700, Israels Katalog der Bibliothek zu Frankfurt a./M., Pfudel's Verzeichnis der Liegnitzer Bibliothek, habe auch ich hier der alphabetischen Ordnung vor der chronologischen den Vorzug gegeben. Die Titel habe ich ausführlich ausgeschrieben, wo die Werke unbekannt und an keiner andern Stelle beschrieben waren.

Für die bereitwillig erteilte Erlaubnis, das Gefundene zu verwerthen und nun auch durch den Druck veröffentlichen zu dürfen, bin ich persönlich dem Herrn Rektor Franke und dem Herrn Bibliothekar Prof. Rachel in Freiberg zu bestem Danke verpflichtet. Auch Herr Redacteur R. Eitner hat manche dankenswerte Mitteilung beigesteuert.

R. K.

die Lösung der Materie an, nicht nur, und nicht  
schließen nicht von mir her die Thiltheil selber im  
in nach zwei wissenschaftlichen Klassen eingetheilt. Die eine  
wird durch die Erfahrung im Wesentlichen von 1800 Jahren  
in diese Klasse der Natur nach Linné'schem und Linné'schem

ist eine Naturgeschichte, die nicht nur die Naturgeschichte  
die Naturgeschichte der Thiere, die Naturgeschichte der  
Naturgeschichte der Pflanzen, und die Naturgeschichte der  
Naturgeschichte der Mineralien, auch die Naturgeschichte  
der Gesteine, die Naturgeschichte der Metalle, die Naturgeschichte

der Erde, die Naturgeschichte der Luft, die Naturgeschichte  
der Wasser, die Naturgeschichte der Feuer, die Naturgeschichte  
der Licht, die Naturgeschichte der Wärme, die Naturgeschichte  
der Kälte, die Naturgeschichte der Schwerkraft, die Naturgeschichte  
der Leichtigkeit, die Naturgeschichte der Elasticität, die Naturgeschichte

der Festigkeit, die Naturgeschichte der Flüssigkeit, die Naturgeschichte  
der Verdunstung, die Naturgeschichte der Condensation, die Naturgeschichte  
der Auflösung, die Naturgeschichte der Fällung, die Naturgeschichte  
der Gärung, die Naturgeschichte der Fermentation, die Naturgeschichte  
der Destillation, die Naturgeschichte der Rectification, die Naturgeschichte

der Fractionation, die Naturgeschichte der Sublimation, die Naturgeschichte  
der Destillation, die Naturgeschichte der Rectification, die Naturgeschichte  
der Fractionation, die Naturgeschichte der Sublimation, die Naturgeschichte  
der Destillation, die Naturgeschichte der Rectification, die Naturgeschichte  
der Fractionation, die Naturgeschichte der Sublimation, die Naturgeschichte

der Destillation, die Naturgeschichte der Rectification, die Naturgeschichte  
der Fractionation, die Naturgeschichte der Sublimation, die Naturgeschichte  
der Destillation, die Naturgeschichte der Rectification, die Naturgeschichte  
der Fractionation, die Naturgeschichte der Sublimation, die Naturgeschichte  
der Destillation, die Naturgeschichte der Rectification, die Naturgeschichte

## A. Druckwerke.

### Christophorus Demantius.

(Geb. 15. Dez. 1567 zu Reichenberg in Böhmen; gest. 20. April 1643 zu Freiberg als Domkantor. Eine eingehende Würdigung seines Lebens und Wirkens werde ich demnächst veröffentlichen. R. K.)

1. (1596.) Der Spruch Joel, cap. II. vers. XII. | In welchem der Prophet alle Chri- | sten zur waren busse vermanet, Sampt angehengtem Christ- | lichen Gebet, jetziger zeit, in der fürstehenden gefahr, wegen des | Türcken, nutzlich zu beten, und zu singen. | Und | Dem Ehrnvesten, und Wolgeachten Herrn | Andreas Wolken, der Music, und aller freyen Künsten be- | sonder Liebhaber, Befürderer und Patron, zu Ehren Mit | fünff Stimmen componirt, und dedicirt | Durch | Christophorum Demantium Reichenberg. Siles. | Tenor | (in Vignette) Gedruckt zu Nürnberg, durch Paulum Kauffmann. | MDXCVI.

6 Stb. Cantus I., Alt., Ten. I., Bas., Quinta vox (Cant. II.) Sexta vox (Tenor II.) klein querquart. Nur der Tenor trägt diesen vollständigen Titel. Die andern Stimmbücher haben nur die betreffende Bezeichnung in einer Vignette. Auch der Verfasser ist bei ihnen nicht angegeben. Bibl. Sign. XI. 8<sup>0</sup> (falsch: querquart.) 47. (13.).\*) Text: 1. Teil: So spricht Gott der Herr. 2. Teil: Dich bitten wir o ewiger Vater.

NB. Diese sechs Stimmbände des Sammelbandes XI. 8<sup>0</sup>. 47a—f, sind in gepresstem Pergamentrücken und dunkelgrauem Vorder- und Hinterdeckel aus Pappe dauerhaft eingebunden. (21 cm × 17 cm). Auf der vorderen Außenseite des auf die Mitte des Vorderdeckels hinübergreifenden Pergamentrückens tragen sie alle sechs die Buchstaben: „C. D. Tenor“ (Alt ect.) und die Jahreszahl 1606 schwarz aufgedruckt. Sie stammen daher unzweifelhaft aus dem Besitztum des Freiburger Kantors und Komponisten Christophorus Demantius und zwar aus der Anfangszeit seines Freiburger Aufenthaltes; denn erst am 15. April 1604 wurde er als Kantor in Freiberg bestätigt, nachdem er 7 Jahre in Zittau gewesen war. Demantius'

\*) Diese in Klammer gesetzte Zahl giebt die Stücknummer im Sammelbande an.

Bücherliebe erhellt auch noch sonst genug aus eigenen Einschreibungen in größeren Werken, wie z. B. in der Biblia Tigurina Leonis Judae in folio, die er 1633 in die Bibliothek verehrete. Auch die Eintragung in dem berühmten Psalmwerk Peter Schöffers von 1457, das sich bis 1777 in Freiberg befand, rechnet hierher, worin er auch vorn sich verewigt hat. Befand es sich doch in seinem „Chorbulde“ in der „Thumbkirchen“! So verdanken wir also auch diese so reichhaltige Sammlung dem Freiburger Kantor Demantius, die er bei seinen Kirchnaufführungen benützte. Alle 6 Bände sind trefflich erhalten. Sog. Auriculi erleichtern das Aufschlagen. 2 leere Vorsetzblätter. — Im ganzen sind je 14 Druckwerke in diesen Bänden enthalten.

2. (1604.) Nvptiis | Hvmanissimi, Omnis Vir- | Tvtis, Pietatis Et  
Doctrinae Lavde | Praestantissimi Viri, Dn. Johannis Salvelde- | Ri  
Philosophiae Optimarumque Artivm Magistri, | nec non utriusque  
Juris periti solertissimique | Qvas | Cvm Lectissima, Pietate, Vir-  
tute Mo- | Rvmque Honestate Integerrima Matrona An- | Na Hor-  
nia, Amplissimi Ac Prudentissimi Qvondam In | republica Fri-  
bergensium laudatissima senatoris ac praetoris Dn. M. Eliae Her-  
manni relictæ vidua dilectissima, ad 12. Cal. Septemb. | Anni  
M.D.C.IV. Fribergæ celebrat | Musicis sex vocum numeris gra-  
tulatur | Christophorus Demantius Ecclesiae ac scholae | eiusdem  
Cantor. | Tenor. I (in Arabeske).\*)

6 Stb. in klein quer 4<sup>o</sup>. Cant. I.. Alt., Tenor I, Basis, V vox (Cantus II.) VI. vox (Ten. II.); Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (5.)

Das Stück ist gänzlich unbekannt, fehlt bei Goedeke, Grundriss I. 128, 194. Dedication fehlt. Anfang: „Quos dominus conjunxit . . . .“; 2. Satz: „Was fügt zusammen Gott der Herr, das wird der Mensch, wie hart und sehr er wehrt, trennen zu keiner frist“.

Zu den Personalien vermag ich folgendes hinzuzufügen.

Die Anna Horn vermählte sich also 1604 und starb 1639. Da hielt ihr der Herr M. Martin Wirth die Leichpredigt. Sie war eine geb. Hilger, aus jenem Geschlecht der berühmten Glockengieler. (Vgl. Freib. Gymn.-Bibl. Leichpred. Bd. 2 und 9.)

Das Stück muss eins der ersten des Demantius aus seinem Freiburger Aufenthalt gewesen sein, denn im April 1604 hatte er erst seine definitive Anstellung erhalten.

3. (1619.) Triades Sioniae | Introituum, | Missarum Et Prozarum, |  
Quinqz, Sex, Septem & Octo Vocibus, in festis | praecipuis decan-  
tandarum. | . . . | à | Christophoro Demantio | Musico, Fribergensium  
Hermundurorum | Cantore. | Tenor | Fribergæ Typis exscriptæ, |  
Sumptibus Melchioris Hoffmanni, Bibliopol. Frib. | Anno 1619. |

\*) Am Schluss der Bassstimme: Dresdae | Ex Officina Johan | Bergen | M.DC.III.

8 Stb. in 4<sup>o</sup>. Cantus, Alt., Ten., Bas., V., VI., VII., VIII. Vox und außerdem noch ein Bassus generalis. Sie sind alle in gleicher Weise eingebunden, Lederband mit Goldschnitt, darauf eine Justitia in Goldpressung mit der Jahreszahl 1619. — Der Bass. gen. trägt folgenden Titel: Nova | Bassi et Cantus | Generalis | Sive Continui | Conjunctio | ... edita. 1619.

Vgl. Bohn: Kat. der Bresl. Bibl. S. 111 fg.

Dem Exemplar der Bresl. Stadtbibliothek fehlen Cantus u. VII. vox.

NB. Freiburger Rechnungsbuch (Gymn.-Bibl.) vom Jahre 1644: „Triades Sioniae Demantii in 9 Bänden in quarto hatt E. E. Rath aus der Kammer (= Kammerkätzchen, entstellt aus Kammerkästchen = Bibl. des oberen Ratsarchivs) in die Bibliothek geben“.

Bibl. Signatur trägt das Werk noch nicht.

Ein besonderes Eingehen auf die wichtige Auseinandersetzung über die Versetzungszeichen, die Demantius in der Vorrede angiebt, muss dem Aufsatz über den Autor vorbehalten bleiben.

4. (1631.) *Deutsche Passion* | Nach dem Evangelisten S. Johanne. | Benebenst der Geistreichen Weissagung des vn- | schuldigen Leidens und Sterbens Jesu Christi, aus | dem 53. Capitel des Propheten Esaie. | Mit sechs Stimmen vffs newe componiret | Von | Christophoro Demantio | Musico vnd Cantore zu Freyberg in Meissen. | Tenor. | (Vignette.) | Gedruckt zu Freyberg bei Georg Hoffmanns S. Erben. | Im Jahr M.D.C.XXXI.

6 Stb. Cantus I, II, Alt; Ten. I, II, Bass (— meist in doppelten Exemplaren).

Sign. XI. 4<sup>o</sup>. 27.

Erster Teil: „Höret das Leiden unsers Herren Jesu Christi aus dem Evangelisten Johanne“ — bis: „was schlägest du mich?“ 6 voc.

Zweiter Teil: „Da führeten sie Jesum gebunden“ — bis: „wir haben keinen König, denn den Kaiser“. 6 voc.

Dritter Teil: „Pilatus uberantwortete Jesum“ — bis: „wir glauben, lieber Herre, mehre unsern Glauben. Amen.“ 6 voc.

Die daran hängende Weissagung beginnt:

Erster Teil: „Fürwar, fürwar, er trug unser Krankheit“ — bis: „warff unser aller Sünde auff ihn“. 6 voc.

Ander Teil: „Da er gestrafft und gemordet ward“ — bis: „aber der Herr wollt ihn also zuschlagen mit Krankheit“. 4 voc.

Dritter Teil: „Wenn er sein Leben zum Schlachtopfer gegeben hat“ — bis: „und für die ubelthäter gebeten“. 6 voc.

Das hochbedeutende Werk ist als Ganzes bis jetzt unbekannt. Fehlt auch bei Goedeke, Grundriss, a. a. O. Es wurde zwar schon 1857 von Prof. Kade in der Pirnaer Stadtkirche aufgefunden, aber leider unvollständig, indem der Bassus ganz und vom Cantus II ein größeres Bruchstück fehlte. Durch den gegenwärtigen Fund ist es nun gelungen, die schon damals angefertigte Partitur zu vervollständigen.

**Nicolaus Erichius.**

(1619.) Motette von Nicolaus Erichius, Andislebiensis Thuringiae Cantor Jenensis: „Ach Gott wie ist's gar so elend“.

1 Vol. in 4<sup>o</sup>. Cant. I, II, A., Ten., Bass.

Gedruckt in der Leichenpredigt auf Petrus Erhard Theodoricus. 8. Mai. 1619. Jena. (Sign. III. 4<sup>o</sup>. 99, Leichpredigten.)

**Franchino Gaffor.**

(1502.) Practica Musicae utriusque cantus | excellentis Franchini Gaffori | Laudensis quatuor libris | modulatissima. | (Am Ende:) Brixiae Impressa per Bernardinum Misintam de Papia. Anno sal. M.D.II.

1 Vol. in folio. Sign. XI., fol. Nr. 16. — Weitere Beschreibung siehe bei Pfudel: Liegn. Kat. S. 108.

Die erste Ausgabe erschien 1496. Schon Glarean zieht das Werk aus. Der Freiburger Rektor Samuel Moller führt das Buch in einem Programme unter den seltneren Drucken der Gymn.-Bibl. an. (Vgl. Commentariolus descriptorum ac typographorum antiquiorum in bibliotheca Freib. inventorum. 1726.) Es ist die 2. Ausgabe des Werks.

**Andreas Hammerschmidt.**

(1650.) „Der auf den Tod Michael Theophil Lehmanns erwehlte Leichentext, 5stimmig in die Musik gesetzt von A. H. Organisten in Zitta. Gedruckt zu Freiberg. Georg Beuther. 1650.“

5 Stimmen in einem Vol. Text: „Ich bin gewiss“. kl. quart.

Sign. Leichpredigten Band 8. (III. 4<sup>o</sup>. 100.)

Das Stück ist gänzlich unbekannt.

**Athanasius Kircher.**

(1650.) Athanasii Kircheri | Fvldensis E Soc. Jesv Presbyteri | Mysurgia | Universalis | Sive | Ars Magna | Consoni Et Dissoni | In X. Libros Digesta. | ect. | Romae, Ex Typographia Haeredum Francisci Corbeletti. Anno Jubilaei. MDCL. || Svpriorvm Permissv. |

Folio. I. Teil. 690 S., II. Teil. 462 S. 10 Bücher. Notenbeispiele. 22 S. Index und 2 S. Errata.

Sign. XI. Fol. 24.

Vgl. Pfudel: Liegn. Kat. und Bohn: Bresl. Kat. S. 12 fg.

**Sebastian Knüpfer.**

(1661.) Letzte Ehre, so weiland dem hochwürdigen Magnifico . . . Dr. Joh. Hülseman . . . am Tage seiner Beerdigung 16. Juni 1661 erwiesen von Sebastian Knüpfern. Leipzig.

1 Vol. mit C. I, II, A., T. I, II, Bassus, Organum. kl. quart.

Text: „Weichet von mir ihr boshaftigen . . .“

Sign. III. 4<sup>o</sup>. 100. Leichpredigten 19. Bd.

**Leonhard Lechner.**

1. (1583.) Harmoniae miscellae | Cantionvm Sa- | Crarvm, Ab Exqvi-  
sitissimis | Aetatis Nostrae Mvsicis Cvm Qvinque | et Sex vocibus  
concinnatae, pleraeque omnes novae, necdum in Ger- | mania ty-  
pis scriptae: nunc autem editae studio | Leonardi Lechneri Athe-  
sini. | (Bez. des Stb.) | Cum gratia et privilegio Caesareae Maie-  
statis ect. | Noribergae, Typis Gerlachianis. | M.D.LXXXIII. |

6 Stb. in kl. quer 4<sup>o</sup>. Die Jahreszahl hat nur der Tenor. Die Titelblätter der Freiburger 6 Stimmbände, Tenor, Cantns, Alt, Basis, V und VI vox sind nicht von einem Holzschnittrahmen eingefasst.

Ded. an Paul Dulner, civis Noribergensis, gez. Leonardus Lechnerus Athesinus. S. D., die Matthiae. 1583. Folgt der Index über 42 Nrn.

Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (2.) Der Freiburger Nominalkatalog hat diesen Lechner übergangen.

Vgl. R. Eitner: Bibliographie, S. 194, 195.

2. (1584.) Liber | Missarvm | Sex Et Qvin- | Qve Vocum. | Avtore |  
Leonardo Lechnero Athesino. | Adjunctis aliquot Introitibus in  
praecipua festa, ab Adventu | Domini usque ad festum sanctissimae  
Trinitatis, iisque Sex et | Quinque vocum. Eodem Autore. || (Bez.  
d. Stb.) | Cum gratia et privilegio Imperiali. | Norimbergae, Typis  
Gerlachianis. | Anno Domini MDLXXXIV.

5 Stb. in kl. quer 4<sup>o</sup>. Cant., Alt., Ten., Bas., V et VI vox.

A. d. R. d. Tit.: Ein von 4 Engeln an den Ecken umgebenes Wappen; wahrscheinlich das der Fautores.

Ded. an Eytelfridericus Comes in Alto Zollern (Hohenzollern) Sig-  
maringen et Vheringen . . . Unterz.: Norimbergae. Cal. Januariis. MDLXXXIV.  
Leonardus Lechnerus Athesinus. Hierauf eine Ode an denselben von Pau-  
lus Melissus Francus, Noribergae.

Inh. 3 Missae et 10 Introitus.

Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (8.)

Vgl. Monatshefte X, 166.

### Carolus Luyton.

1. (1603.) Caroli Lvyton, | S. C. Mtis. RVdolphi II. Organi- | stae selectissimarum sacrarum Cantionum | sex vocibus compositarum, nunc primum | in lucem aeditarum: | Fascicvlvs Primvs. | Tenor. | Pragae, | Typis Georgii Nigrini, Anno, 1603.

6 Stb. in klein quer 4<sup>o</sup>. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (6.) Cant., Alt., Ten., Bas., Quinta, Sexta Vox. — Das Titelblatt ist mit einer hübschen Umrahmung in Holzschnitt versehen. Emporkletternde Engel.

A. d. R. d. T.: Ded.: Reverendissimo et Clarissimo Domino, Dn. Georgio Bartholdo Pontano à Braitenberg, Metropolitanae Ecclesiae Praagensis Praeposito vigilantissimo, Olomucensis et Budissinensis Canonico . . . ac comiti Palatino. || Reverentia tua . . . hanc . . . significationem sit acceptura atque ad earundem cantionum memoriam perpetuandam locum in eius bibliotheca, quam summis impensis et laboribus ad commune patriae commodum, multifaria librorum suppellectile instruxit et in dies magis augere studet, haud ipsis denegatura. || Pragae, ex meo Museolo Tertio Januarii, Anno 1603. R(everentiae) D(ignissimae) T(uae) addictissimus Carolus Luyton.

Am Schlusse: Index Motectorum. I. Regina coeli. XXIX: Königin der Himmel, frew dich Maria, denn du hast empfangen, der ist von dem Todt auferstanden. Bitte Gott für uns. Alleluia. (Es ist merkwürdig, dass das letzte Motet den gleichen, nur übersetzten, deutschen Text aufweist, wie das erste.)

Im Freiburger Nominalkatalog ist dieser Luyton übergangen worden.

In Bautzen, Stadtbibliothek sind nur Cantus, Bassus, Sexta vox vorhanden.

2. (1604.) Opus Mvsicvm. | Caroli Lvy- | Ton, S. C. M. Rudolphi II. | Rom: Impe. Organistae et Componistae in Lamentati- | ones. Hieme- | miae prophetae. | (Bez. des Stb.) | Pragae. | Typis Georgii Nigrini à Nigro Ponte. | M.DC.III.

6 Stb. Cant., Alt., Ten., Bas., Quinta, Sexta vox.

Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (7.)

Im Katalog ist Luyton übergangen.

Ded. an Georgio ab Oppersdorf, Libero Baroni de Duba et Fridstain. | Pragae. primo die anni huius 1604.

Vgl. Pfudel, Katalog der Liegnitzer Bibl. S. 69.

### Marcus Meibomius.

- (1652.) Antiquae | Mvsicae | Avctores | Septem | Graece et Latine. | Marcus Meibomius. | Restituit ac Notis explicavit | Vol. I (und II) || Amstelodami, | Apud Ludovicum Elzevirium, | MDC.LII.

1 Vol. in kl. 4<sup>o</sup>. Sign. XII. 4<sup>o</sup>. 214a, b. 6 Bog. Vorwort.  
Die Tractate im 1. Bande sind jeder für sich paginiert. Der 2. Bd.  
hat 363 pp. Den Inhalt siehe in Becker p. 45.

Ein 2. weniger schönes Exemplar befindet sich in der sog. Werner-  
bibliothek ebenfalls im Freib. Gymnasium.

### Wolfgang Perckhaimer.

(1591.) Sacrorum Hymnorum | Modulationes, A Quatuor, Quinque |  
et sex vocibus, tum viva voce, tum omnis generis instrumentis. |  
... cantatu commodissimae. | Avthore | Wolffgango Perckhaimer  
Aquipolitano. | Tenor. | Monachii, excudebat Adamus Berg. | Cum  
gratia et privilegio Caes. Maiest. | Anno M.D.XCI.

5 Stb. in kl. quer 4<sup>o</sup>. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47 (14.) Disc., A. T. B. Q.  
Der Titel ist hübsch eingefasst von einem Holzschnitt, in dessen unterem  
Felde eine Musikkapelle von 13 Mann in voller Thätigkeit um einen  
Tisch sitzt.

A. d. R. d. T.: Ded.: ... Consulibus caeterisque inclytae urbis Aquipolitanae ... colendis. ... hosce meos, quasi primos rivulorum meorum foetus in lucem prodire non sim veritus. Ohne Datum Gez. Vvolff: Perckhaimer Aquiburgensis. Am Schluss Index über 22 lat. Hymnen.

Vgl. Bohn: a. a. O. S. 303.

NB. Dies Aquipolis oder Aquiburg ist unzweifelhaft das Wasserburg am Inn, etwas nordwestl. von Chiemsee, südöstl. von München.

### Theodoro Riccio.

(1576.) Sacrae Cantiones, Quas | Vulgo Motecta Vocant, Quinque, Sex,  
Et | Octo Vocum, Tvm Viva Voce, Tvm Etiam Omnis Ge- | Neris.  
Instrumentis Cantatu Commo- | Dissimae, Avtore | Theodoro Riccio  
Brixiano Italo Illustrissimi atque Excellentissimi Principis | ...  
Chori Musici Magistri.\*) | Bez. d. Stb. | ... Impressae Noribergae,  
in Officina typographica Katharinae, Theo- | dorici Gerlachii re-  
lictæ Viduae et Haeredum | Joannis Montani. | M.D.LXXVI.

6 Stb. in klein quer 4<sup>o</sup>. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (3).

Ded. an Georg Friedrich Markgraf von Brandenburg.

Dat. in Epipha. Domini ao. 1576.

Index über 40 Cantiones.

Exemplare in Liegnitz, Brieg (fehlt VI. vox), München, Kassel, Upsala, Berlin, Zwickau (incompl.).

Vgl. Pfudel, Katalog der Bibl. Rudolfini in d. Ritteracad. zu Liegnitz, S. 84. R. Eitner: Theod. Riccio, Monatsh. 1880, 176. (135.)

\*) Druckfehler für Magistro.

### Michael Tonsor.

(1573.) Sacrae Cantiones Plurimum Vocum, Ita Compositae, Vt Ad Omnis Generis Instrumenta Accommodari Possint. | Auctore Michaelae Tonsore. | (Bez. d. Stb. in Arabeske, die der V und VI Vox fehlt.) Cvm Gratia Et Privilegio Caesareae Maiestatis Ad Annos Sex. | Norimbergae, In Officina Theodorici Gerlachii. | MDLXXIII.

5 Stb. in klein quer 4<sup>o</sup>. Disc., Alt., Ten., Bas., V et VI Vox. Disc., Alt., Ten. haben eine Arabeske und das Jahr 1574. Der Bass, mit Arabeske, und die 5. und 6. Vox, ohne Arabeske, haben das Jahr 1573. Vorrede in allen: Datum Zeapoli. Die 3. Junii Anno Christi MDLXXIII. (Bibl. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (12.))

Ded. Generoso et inclyto Domino . . . Friderico Comiti ab Otingen clarissimo. . . consiliario dignissimo . . . Accepisti autem tu clarissime Domine. . . elapsis aliquot mensibus canticum 5 vocibus compositum atque a me humiliter per honestum virum Leonhardum Ayblinger. — tibi oblatum . . .

23 Motetten. Vgl. Bohn, Bresl. Kat. S. 410.

NB. Noch niemand hat sich an die Erklärung des „Zeapolis“ herangewagt. Genannt ist ein Comes von Oettingen; dies liegt etwas nördlich von Nördlingen, an der Wesenitz, einem linken Nebenfluss der Donau. Nicht gar zu weit hiervon muss das Zeapolis liegen. Ζεά oder Ζειά heisst nun der „Dinkel“, eine Getreideart zur Pferdefütterung. Es würde der Name also wohl „Dünkelsbühl“ bedeuten, 3 Meilen nordwestl. von Oettingen. Das bestätigt Tonsor selbst unter der Dedication zu seinen „selectae quaedam cantiones“ (vgl. Pfudel, Liegn. Kat. S. 97) vom Jahr 1570, wo er sich nennt: „organista ad Georgii aedem sacram in Dinkelspühel“.

### Alexander Uttendal.

1. (1571.) Sacrarum Cantionum | Quas Vulgo Motetas | Vocant, Antea Nunquam In Luce | Editarum, Sed Nunc Recens Admodum Tam | Instrumentis Musicis Quam Vivae Melodiae | Quinque Vocibus Attentatarum. | Liber Primus. | Auctore | Alexandro Uttendal, Serenissimi | Archiducis Ferdinandi Musico | (Bez. d. Stb. in Vignette.) | . . . Noribergae, In Officina Theodorici Gerlatzeni. | M.D.LXXI. M

5 Stb. in kl. quer 4<sup>o</sup>. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (9.) Disc., Alt., Ten., Bass., Quinta vox. 21 Motetten.

Vgl. Bohn, Bresl. Kat. S. 415.

2. (1573.) Alexandri Uttendal | Sacrae Cantiones (Vulgo Motecta | Appellatae) Sex Et Plurimum Vocum, Tum | viva voce tum omnis generis Instrumentis | cantatu commodissimae. | Liber Secundus |

(Bez. d. Stb.) | ... Norimbergae, In Officina Theodorici Gerlachii.  
M.D.LXXIII.

6 Stb. in kl. quer 4<sup>o</sup>. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (10.) 20 Motetten.  
Vgl. Bohn, a. a. O. S. 416.

3. (1577.) Liber Tertius | Sacrarum Cantionum, | (Quas Vulgo Motetas Vocant) Ab Alexandro Vtendal, Serenissimi Principis Ferdinandi, Archiducis Austriaci Musico, Quinque et Sex vocibus ita compositarum, ut tam viuae | voci, quam diuersis Musicorum instrumentorum generibus accommodari queant. | (Bez. d. Stb.) | ... Noribergae, | In Officina Catharinae Gerlachin, et Haeredum | Johannis Montani. | Anno M.D.LXXVII.

5 Stb. in kl. quer 4<sup>o</sup>. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (11.) C., A., T., B., V et VI Vox. 20 Motetten. Nr. 18, deutscher Text: Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ.

Vgl. Bohn, a. a. O. S. 416.

### Jaches Wert.

- (1583.) Jaches Wert, | Musici suavissimi, | Modulationum | Sacrarum Quinque et Sex | Vocum Libri Tres, In Unum Volumen Redacti | Bez. d. Stb. in Vignette | Noribergae | Excudebant Catharina Gerlachin et Haeredes | Johannis Montani. | M.D.LXXXIII.  
(Jahreszahl nur im Tenor.)

5 Stb. in kl. quer 4<sup>o</sup>. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (1.) Ohne Dedicat. Index über 41 Nummern. Nr. 1: Transeunte Domino, 5 voc. — Nr. 41: Saule, Saule, 8 voc.

Vgl. Monatsh. V. 192, wo Fürstenaus Angabe „1606“ zurückgewiesen wird.

### Camillo Zanotti.

- (1590.) Madrigalia | Tam Italica, Quam | Latina, Nova Prorsus, | Quinque, Sex, Et Dodecim | vocibus discriminata. Auctore | Camillo Zanotto Cesenatensi, sacrae Caesareae Maiestatis | Chori Musici Magistro secundario ect. | TE. (Titelvignette: zwei Bären halten den Orden des goldenen Vlieses. Im Wappen eine Rose.) NOR. | Cum gratia et privilegio Imperiali. | M.D.XC.

Am Schluss: Noribergae. Imprimebantur in officina typographica Catharinae Gerlachiae.

6 Stb. in kl. quer 4<sup>o</sup>. Sign. XI. 8<sup>o</sup>. 47. (4.) Disc., Alt., Ten., Bass. Quinta, Sexta vox.

Bl. 1b: De ingenio Nobilissimi Mvsici Camilli Zanotti, Chori Caesarei Magistri secvndarii: „Avdiit, erubuit, mirata Camilla Camillum: | Miraris nomen? Musica talis erat. | Musica si fuit ipsa Camilla, Camille quid urges? | Musica tota tua est, tota Camilla tua est“. | Summi amoris ergo faciebam Salomon Frenzelius à Fridenthal, Poeta Caesareus.

Bl. 2a. Dedic.: Illustrissimo atque excellentissimo Principi ac domino, domino Guilhelmo Ursino, domus Rotenbergicae Gubernatori ect. aurei velleris equiti (daher die Titelvignette; die Rose wegen seines Beinamens „de Rosis“) sacraeque Caesareae Majestatis consiliario intimo atque regni Boemiae Proregi ect. domino mihi semper colendissimo. Compositis diverso tempore diversisque occasionibus quorundam huius Regni . . . procerum elogiis, aliis quoque nonnullis opusculis meis . . . adjunctis, non diu sane cogitandum mihi fuit, cui illud . . . dedicarem . . . Confirmavit vero etiam animum in ea re meum, quod postquam semel atque iterum in ejusdem praesentia Musico Choro regendo operam dedissem, ex vultus serenitate Excellentiae . . . benignitatem deprehenderim . . . Datum Pragae. Mense Septemb. anno 1589. (Dedic. in allen Stimmb.)

Tavola delli Madrigali. 1. Dono' (?) licor' a Bato. à 5. 15. Tu post expletos Thalamos. à 12. (Hochzeitslied für Guilm. Ursinus.)

Einzelne Nummern tragen noch eine besondere Dedication.

NB. In Loebau liegt offenbar wohl dasselbe Werk. Die handschriftl. Notizen von Prof. O. Kade erwähnen: „Zanotti, Madrigalia. 1591.“ Das dürfte nur ein Verschreiben sein. Vgl. Büsching: Lausitzer Magazin 1828, 334 u. Sachsenzeitung 1830, S. 1174; Mitteil. des Kgl. Sächs. Archivs 23, sub Loebau.

## Anhang I.

Verloren gegangene Werke, die noch im Katalog der Gymnasial-Bibliothek verzeichnet stehen.

### Henricus Cumpenius.

(1567.) Musica Teutsch in kurze Regulas und Fragstücke verfasst durch Henric. Cumpenium, Organisten zu Eissleben, 1567.

Bibl. Sign. XI. 4<sup>o</sup>. 24. Im Katalog am Rande bemerkt: „deletur. vide Catalogum auctionis Nr. 565.“ Es fehlt demnach und hat sich auch trotz vielfältigen Suchens nicht auffinden lassen. Es ist dies um so bedauerlicher, als weder Fétis noch Gerber, noch Walther das Druckwerk kennen. Wir wissen von H. C., dass er noch „Christliche Harmonia mit 5 Stimmen herausgegeben hat: Erfurt 1572.“

Wenn wir von einem Ludwig Compenius in Naumburg absehen, der 1649 die Erfurter Orgel erbaute (vgl. Allg. Deut. Biogr. „Compenius“), so bleiben noch zwei Compenii übrig, die Michael Praetorius in seinem Syntagma Tom. II, 1618, als Orgelbauer aufführt, nämlich ein Esaias und Heinrich Compenius; sie hätten verschiedene Orgeln gebaut. So z. B.

Esaias C. die Orgel auf dem Schlosse zu Hessen vom Jahre 1612 und die Bückeburger Orgel von 1615. Heinrich dagegen habe, aus Nordhausen gebürtig, sowohl die Riddagshausener, als auch die Magdeburger Orgel von 1604 verfertigt. Esaias sei ihm ferner „auch bei den Angaben von alten und neuen Orgeln sehr beiräthig gewesen“ (s. S. 190 der neuen Ausg.). Vgl. Werkmeister: Organ. grüning. rediv. 1705.

Nun wird aber diese alte Überlieferung ganz verändert durch Ritter Geschichte des Orgelspiels, der, jedoch ohne die leiseste Begründung seiner so abweichenden Angabe, einmal (S. 87 Anm.) behauptet, 1604 sei die Magdeburger Domorgel von E. Compenius erbaut, und S. 88 den Esaias Compenius schlankweg als Erbauer der Magdeb. Domorgel nennt. Wenn auch zugestanden werden muss, dass Heinrich C. mehr der Theoretiker, Esaias C. mehr der Praktiker gewesen sei, so bedarf es für mich doch der genaueren Beweisführung, ehe ich von der Aussage des Praetorius abgehe, der sie beide wohl persönlich gekannt und das zuverlässigste gewusst haben wird. (Vgl. übrigens Encyklopaedie, Kümmerle, S. 286.)

Die Namensform Cump. und Comp. thut meines Erachtens gar nichts zur Sache. Man denke nur an „ium“ und „ion“. Dass die Form Cumpenius für den Mann noch mehr Wahrscheinlichkeit hat, als die gebräuchlichere mit Compenius, beweist das sehr interessante, schon erstgenannte Druckwerk von Heinrich Cumpenius. Da es kürzlich zu Löbau in einem Sammelbande mit allen seinen Stimmen aufgefunden wurde von Prof. O. Kade, so will ich den genauen Titel auch noch gleich hersetzen. (Disc. Alt. Ten. Vag. Bas.) „Eine christliche Harmonia. | Zu Ehren, Wolfart und glück- | seliger Regierung des Erbarn, Achtbarn und Hoch- | weisen, dieses jetzt lauffenden 72 Jharsz, erwelten newen regieren- | den Rhats, löblichem und Christlichem Kirch und Eingangs bestetigung | Sampt voriger Herrschafft regierung, der alten weitbekandten | Friedestadt Erffordt. | Mit Fünff Stimmen componiert und abgesetzt, durch | Heinricum Cumpenium, Organisten von Eiszle- | ben, zu S. Andres, Anno 1572. am tage | Purificationis Mariae. (Arabeske.) (Das gesperrt Gedruckte ist rot.) Der Text, zwei Stroph. zu 12 Zeil., enthält ein Gedicht zum Ratswechsel der Friedestadt Erfurt und beginnt: Gib Glück und Heil. — Tenorst., am Schluss: „Gedrückt zu Erffordt durch Georgium Bawmann, zu der Schweinsklawen bei S. Paul“. — Vollst. Partitur im Besitz von Prof. Kade.

NB. Ein geschriebener Katalog aus dem 17. Jahrh. (Gymn.-Bibl. 6 Bll.) giebt auf Bl. 5b unter den Büchern, die „auf dem Tabulat“ stehen, in Quart an: „Cumpenii, Deuzsche Musica Isleb. 1567.“ Also unser Werk.

### Johann Walther.

(1538.) Lob und preis, | Der Himlischen | KunstMV- | SICA: | Mit einer herrlichen, schönen Vorre- | de, . . . Martini Lutheri, . . . Durch | Johann Walther. | 1538. |

Der Katalog bezeichnet dieses Druckwerk als vorhanden in XI. 4<sup>o</sup>. 24. Dieser Band ist aber infolge einer Auktionierung nicht mehr vorhanden. (Vgl. die Bemerkung zu H. Cumpenius.) Beschreibung in Monatshefte X, 86; 2. Ausgabe von 1564. Vgl. E. Bohn's Katal. S. 27 ff., Hugo Holstein in Schnorr's Archiv für Literat.-Gesch.

## Anhang II.

Druckwerke in der Bibl. des Altertumsvereines (Kaufhaus 2 Tr.).

### Johann Rudolph Ahle.

1. (1657.) Neu-gepflantzter | Thüringischer Lustgarten, | In welchen | XXVI || NEue Geistliche Mu- | sikalische Gewächse | mit | 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. und mehr Stimmen, auf unter- | schiedliche Arten, ... versetzt, | und ... wolmeinend eröffnet | von | Johann Rudolph Ahlen. | Vox Secunda. | Erster Theil. | ... Gedrukket zu Mühlhausen | bei Johann Hütern. || Im Jahr M.D.C.L.VII. |

4 rotgebund. Stimmb. in folio. vox 2, 3, 5 u. Bass contin.

2. (1658.) Neu-gepflanzten | Thüringischen Lust-Gartens | Ander Theil, in welchen XXX. | ect. wie im ersten Theil ... General Bass (so hierbey geduppelt) ... M.D.C.L.VIII.

5 rotgeb. Stimmb. in folio; Viol. 1 et Vox 5., vox 3, Bass contin. (2 Exemplare et pro organo et pro direttore. Mit Ausnahme dieses Direktionsbasses mit je einem Stb. des 1. Teiles zus. gebunden. — Diese Stb. stammen aus dem Besitz des Hrn. Pastor Thieme in Weilsenborn bei Freiberg. (Vgl. Anhang zu den Mss.) Im Bass contin. steht vorn: „Seind ingesamlt zehen Stimmen, Kosten mit dem bunde zwey thlr. 19 gr.“

Bibl. Sign. B. n. 22.

Vgl. Bohn: Bresl. Kat. S. 33 ff.

### Wolfgang Carl Briegel.

(1658.) Geistlichen | Musikalischen Rosengartens erster Theil, gezieret mit Bet- Lob- und Danck-Blümlein in Concerten von 1. 2. 3. 4. 5 Vocal-Stimmen nebenst bey sich habenden Instrumenten gepflanzet und hervorgegeben von Wolfgang Carl Briegeln, der Musik Direktorn auff dem fürstl. Hause Friedenstein. | Vox 2. | Gotha | Typis Reiherianis. | Gedruckt durch Johann Michael Schalln. | J. Jahre Christi. 1658.

4 Stb. in folio: Viol. 1, Vox 2, Vox 3, Bass cont. (Bibl. Sign. B. n. 20.)

Vgl. die Bemerkung zu Ahle. Das Werk scheint seltener.

**Heinrich Schütz.**

(1647.) Symphoniarum Sacrarum | Secunda Pars | Worinnen zu be-  
finden sind | Deutsche | Concerten | Mit 3. 4. 5. Nehmlich einer,  
zwo, dreyen | Vocal, und zweyen Instrumental-Stimmen, | ... In  
die Music versätzt | Durch | Heinrich Schützen, Churfürstl. Sächss.  
Capelmeister. | Tertia Vox | ... M.D.C. (Sächsisches Wappen.)  
XLVII. | Opus Decimum. | Gedruckt zu Dressden bey Gimel  
Bergens ... Erben, ...

2 Stb. in gross quart. Vox 2. u. 3. (Vox 2. ohne Vorrede.)

Bibl. Sign. B. n. 21.

Vgl. Bohn: Bresl. Katal. S. 394.

**B. Handschriften.****Michael Dehne.**

*in Piman Varpisur v. 16.*

*(nt. 1896 Monatsf. 12*

*„Fräule Dile“*

*8. 10.*

*Michae*

1. (1635) Freudenreiches Sieges-Concert | Vornehmlich dem Erstan-  
denen Herrn Jesu | zu Ehren, dann auch | Dem Ehrwürdigen  
Achtbaren undt Wohlgelarten Herrn M. Abraham Genszreffen,  
Wohlver- | ordneten Herren Superintendens, undt | denen Ehren-  
vesten, Achtbaren, Wohlgelahrten vndt Hochweisen Herrn Bürger-  
meistern vndt Raht der Churf. Saechs. Freyen Bergstadt Frey-  
bergk: | Seinen allerseits Groszgünstigen, Hochgeehrten Herren  
vndt Vornehmen | Mechtigen för- | derern | componirt vnd offerirt |  
von Michael Dehne Organisten. | Anno 1635. |

Papiermscript. 12 Bll. in 4<sup>o</sup>. Handschrift wohl des Autors selbst.  
Concert à 5 voci: Cant. 1. Violino I e Flauto piccolo; Cant. 2. Violi-  
no II. Cant 3. Violino e Flauto piccolo; Tenore e voce; Basso, Violone  
e Fagotto; Basso pro Organo (mit Bezifferung); Cdur.  $\frac{4}{4}$ .

Sinfonia à 4 voci. Ritornello: Tenore e voce: Der Todt ist ver-  
schlungen, Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg: Gott aber  
sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum  
Christum. Victoria ... (167 Takte,  $\frac{4}{2}$ .) — Bibl. Signatur fehlt bis jetzt.

Der Autor (vgl. A. Möllers Freiburger Chronik v. 1653.) war Organist  
an St. Nicolai und „bekam die Vocation anno 1645 den 30. Juni, als  
er zu Döbeln 19 Jahre Organist“ gewesen. Er ist Nachfolger von Mel-  
chior Fischer dem Jüngern, der 1644 starb. Er muss also dies mit 1635  
datierte Stück von Döbeln aus eingereicht haben. Die Komposition ist  
gänzlich unbekannt.

Der darin erwähnte Superintendentens Gensreffius war eine hochangesehene einflussreiche Persönlichkeit. Er war Discantist gewesen in der Dresdener Hofkapelle und lernte das Componieren von Rogier Michaël. Er starb wie die Leichpredigt auf ihn von Balthasar Wagner ergiebt im Jahre 1637. Besonderes Verdienst erwarb sich Gensreff um die damals wieder in Schwung kommende Bibliothek, dessen Verwalter um diese Zeit Dr. Andreas Möller, der Chronist, war, den er früher (1622) als Hauslehrer in seinem Hause geherbergt hatte. Man lese dazu die Stelle in einem griech.-lat. Lobgedichte auf Freiberg eines Unbekannten. (Manuser. der Freib. Gymn.-Bibl.) v. 573:

„Hic ludus, libris et Bibliotheca referta  
Hujus non minuit, magnae praeconia famae  
Quippe haec ingenti numero cumuloque librorum  
Claret, et haud tenui tenet orta volumina Musa.  
Disposita incertas classes haec ordine nuper  
Sunt operâ magnâ, dum dogmata sacra sonantem  
Gensrefium, celebrem, multa virtute Magistrum  
Per-fidos inspectores libraria dicit.“

- 2.** (s. a.) Concert ab 8 Voc. auffn 66 Psalm. | Vornehmlich Gott zu Ehren, | dann denen Ehrenvesten Achtbaren Wolgelarten Vorsichtigen und Wolweisen Herrn Bürgermeistern | und Rath der Churfürstlichen Saechsischen freyen Bergstadt Freyberg in Meissen | ect. seinem grossgünstigen Herren und Patronen | Wolmeinente Componirt und dinstlichen offeriret | von Michael Dehne Organisten. | (ohne Jahr.)

18 Pap. Bll. in folio, je zwei immer den 1., 2., 3. Cantus Chori I und Bassetti, ferner Cant., Alt., Tenor, Bassus Chori II und Bassus Continuus enthaltend. Auf der Stimme des Bassus continuus nennt er sich „Michael Dehn“. Die Stimmen verraten eine Schreiberhand. Der Bass ist beziffert. Ritornello. Dann: „Jauchzet alle Lande“. Das Ritornelle repetiert zweimal. — (Bibl. Sign. fehlt bis jetzt.)

- 3.** (s. a.) Zwei Concerti von Michael Dehne.

(Obgleich kein Autor auf den Stimmen genannt ist, darf doch nicht an der Autorschaft Dehne's gezweifelt werden. Hier wie bei Nr. 1 u. 2 dieselbe äufere Einrichtung, gleiches Papier, gleiche Anlage des Ganzen.)

- a) „Concerto à 3. 6. 9. et 12 Voc. ex Psalmo 30: Ich preise dich Herr, denn du hast mich erhöht und lässtest meine Feinde sich nicht über mich freuen.“

Sinfonia à 3, Organo, Violino e Fagotto, für Capella Fidicina.

Ritornello: Bene omnia fecit: —

Herr, Herr mein Gott, Ja ich schrei zu dir, machest du mich gesund.

Ritorn. repetat. Herr, Herr, du hast meine Seele aus der Helle geführt, du hast mich lebendig behalten, da die in die Helle führen, du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen.

Sinf. rep. Du hast meinen Sack aufgezogen ect. Herr mein Gott ich will dir danken in Ewigkeit! — (236 Takte.)

4 Pap. Bll. in 4<sup>o</sup>; Canto sive Tenor 2, Basso pro Organo, Basso.

b) „Concerto à 6. 10. 14. 18 und 24 St. con tubis et tympanis Psalm 150.

Sinfonia à 4. Violone, Tromb. Maior, e Fagotto: Lobt Gott in seinem Heiligthum. (Fortsetzung des Textes fehlt.)

Ritornello, Ripieno:

Alles was lebt und Odem hat  
Lobe den Herrn früh und spat:  
Lobt ihn in seinen Thaten all  
Gross sind seine Werke allzumal.  
Lasset euch finden stets bereit  
Zu loben seine Herrlichkeit.

Sinfon. repet. Ritornello rep.

Lobet den Herrn mit Gesang  
Und lasst hergehen der Paucken Klang  
Die Saiten lieblich klingen drein  
Mit Pfeiffen fröhlich an der Reihn.  
Lobe den Herrn fruh und spat.

Rit. rep.

243 Takte. 4 Pap. Bll in 4<sup>o</sup>. Schreiberhand, wie wie bei Concerto a. 5 Stimmb.: Cantus II., Ten. I. II., Basso, Bass continuo.

Bibl. Sign. fehlt diesen Concerti bis jetzt.

Diesem Stück ist von dem Componisten (Dehne) beigegeben: „Ein kurtzer einfeltiger Bericht, was bey diesen zwey Concerten in acht zu nehmen:“ (2 Seiten.) Das erste kan uf 1. 2. 3. oder 4 Chor musiciret und die Capellen extrahiret werden wie folgt: 1. Müssen die Voces concertantes auf der Orgel bleiben . . .“ ect. Alle diese 10 Vorschriften beziehen sich auf die Aufstellung und Instrumentalbesetzung. Schluss: „Jedoch will ich keinem verständigen Musico hiermit nicht etwas vorgeschrieben, sondern nur meine einfeltige Meinung und wenige Profectus in arte Musica hiermit zu erkennen geben haben“.

### Christoph Johann Eberlin.

(s. a.) Das Lobgesang Judith, mitt | acht Stimmen | Zu Sondern Ehren unnd trewmeinder Gratulation | denen Edlen, Ehrnuesten, Vorsichtigen, | Ehrsamben, Hoch: unnd wolweissen Herrn | Herrn Burgermeistern, unnd gantzen Edlen | Ehrn: Vors: Hoch: vnnd wolweissen Rath der | Alten Löblichen Churf. freyen Bergkstatt | Freyberg in Meichsen p. Meinen grossgönst: | igen Hochgeehrten

Herrn, vnnnd Patronen | Musikalisch gesetzt, vnnnd sampt meinen | bestgeflissenen Diensten offerirt vnnnd | dedicirt von | Joan. Christoph: Eberlin | der Evangelischen Musica zu | Bilin Eltisten Cantoren. |

9 Stimmbll. in grofs Folio: von einer Schreiberhand geschrieben.

Stimmenbezeichnung fehlt aufer beim Ten. II. III. des 2. Chores. Dedication nicht weiter vorhanden. 1. à 8. Choro I: G-Schlüssel auf 2. Linie,  $\frac{3}{3}$ . 2. ebenso. 3. C-Schl. auf 3. L. 4. à 8. Choro II: Ten. 3. F-Schl. 3. L. 5. F-Schl. auf 5. L. 6. C-Schl. 3. L. 7. C-Schl. 4. L. 8. C-Schl. 4. L., Tenor 2. — Auferdem 9. Organo mit Bezifferung und verschiedenen Schlüsseln.

Text: Canticum canticavit Domino Judith dicens. Incipite Domino in tympanis, in cymbalis et modulamini illi, Psalmum novum. Exultate et invocate nomen eius, Dominus auferens bella Dominus nomen est illi Dominus qui posuit castra sua in medio populi sui, ut eriperet nos de manu inimicorum nostrorum, plaudite manibus et jubilate Deo omnis terra.

Bibl. Sign. fehlt.

Der Verfasser und das Tonstück ist gänzlich unbekannt. Da ein Organum mit Bezffg. vorhanden ist, so muss Eberlin wohl ins 17. Jahrhundert gesetzt werden. Dazu stimmt auch der habitus der Stimmbblätter.

### Albinus Fabricius.

(s. a.) 26 Motetten à 6 Voc. von Albinus Fabricius.

Diese Motetten bilden den handschriftlichen Anhang zu dem sonst aus Druckwerken bestehenden Sammelband XI. 8<sup>o</sup>. 47. (15.) (vgl. Demantius in Abt. A. der Druckwerke.) Sie sind von einer Schreiberhand nicht gerade schön, doch sehr leserlich geschrieben.

1. Gaudent in coelis (vgl. Florileg. Portense von Bodenschatz 1603, Nr. 79). 2. O sacrum convivium. 3. Quare tristis. 4. Non vos relinquam (vgl. a. a. O. Nr. 38.). 5. Hodie rex coelorum. 6. Ave regina. 7. Salve festa. 8. Christus resurgens. 9. Aurea lux. 10. Tu solus qui. 11. Scio et in nov. 12. Laus ejus in ecclesia. 13. Hodie Christus natus. 14. Sis praesens deus (vgl. a. a. O. Nr. 23). 15. Ecce sicut oculi. 16. Convertisti planctus. 17. Vulnerasti cor meum. 18. Exultet omnium turba. 19. Ascendit deus. 20. Alma redemptoris. 21. Sancta Maria. 22. Unde veniet. 23. Benedictus. 24. Canticum novum (vgl. a. a. O. 17). 25. Exaudiat te dominus (vgl. ib. 22). 26. Quam pulchra es (Cant. Cantic.)

Diese 26 Motetten stammen jedenfalls aus dem Druckwerke, das Albinus Fabricius unter dem Titel: *Cantiones Sacrae sex vocum* 1595 in Gratz bei Widmanstadius in Steiermark herausgab. Exemplare liegen davon in Berlin, Grimma, Upsala. Auch in diesem Werk beginnt Nr. 1 Gaudent in coelis und die letzte ist: Exaudiat te. Unser Manuscript hat also eine Nummer (26) mehr. Aber auch zu dieser Nummer lautet die Überschrift: „Albini Fabricii à 6 vocib.“ —

**Andreas Hammerschmied.**

(1632.) Sirachs Lob und Danckspruch, aus dem 50. cap. vv. 24, 25, 26. Gott dem Allerhöchsten vnd allerstärke- | sten Kriegs- und Sieges Herrn für seine bisz | anhero vielfeltige, vnd ausz Gnaden verliehene | herrliche Victorien zu schuldigen Danck, Preisz | und Ehren, auff gegenwertiges Lob und Danck | fest, in ein achtstim- miges Concert sambt | einem General-Bass vor die Orgel, darein | auch denn sonderlich die Engel zu St. Petri\*) mit zu gebrauchen, verfasst | Vnnd | Dem Ehrwürdigen Gross- Achtbaren vnd Wohl- gelahr | ten Herrn M. Abrahamo Genszreffem, P. L. C. | und Wohl- verordnetem Pfarrern vnd Superinten | denten: | Sowohl auch | Denen Ehrenvesten, Vorachtbarn, Achtbarn, | Wohlgelehrten, Hoch- vnd wohlweisen Herrn | Bürgermeistern und Rathmannen der | alten Churf. Saechs. löblichen Bergkstadt Freiberg Seinen allerseits grossgünstigen Herrn, Hochgeehrten Patronen und mächtigen | Beförderern zu angenehmen | gefallen dediciret vnd | offeriret | Von Andrea Hammerschmieden, Von Brüx | ausz Böhmen, der Bünawischen Capellen zum Wesenstein | p. t. Organico | die 6. Oc- tobris, | anno | M.D.C.XXXII.\*\*)

Handschriftliche Stimmexemplare, wahrscheinlich von Schreiberhand, in Hochquart. Sie verteilen sich folgendermassen.

Concerto à otto et nove Voci.

Coro I:	Canto,	G-schlüssel	auf 2. Linie.	$\frac{3}{2}$ .	Cdur.	1	Blatt.
	Alto,	C-schlüssel	„ 3.	„	„	1	„
	Tenore,	„	„ 4.	„	„	1	„
	Basso,	„	„ 4.	„	„	1	„
Coro II:	Canto,	„	„ 1.	„	„	1	„

\*) Vgl. Möller: theatrum Freibergense Chronicum 1653, S. 101: „Anno 1629 seynd auff angeben Christoph Schreibers (s. denselben unten), Organisten etliche Stimmwerke zu bequemen brauch der Musik teils verändert, teils gebessert worden, da auch die Engel mit den schallenden künstlichen Trompeten und andere Stücke mehr darzu gekommen.“

\*\*) Es muss fraglich bleiben, ob hier in der Jahreszahl 1632 oder 1634 gemeint ist, da dieselbe undeutlich sich entziffern lässt. Jedenfalls 1632, da 1634 nach dem Tode Gustav Adolfs von Schweden in der Schlacht bei Lützen 16. Nov. 1632 nicht gut von einem Lob- und Dankfeste „wegen herrlicher Victorien“ gesprochen werden konnte. 1632 freilich ist aus Möllers Freib. Chronik gar kein solches Dankfest bekannt. Freiberg befand sich da grade in rechten Nöten. 1634 fand ein derartiges Fest am 11. Mai wegen der glücklichen Schlacht bei Liegnitz statt. Da stimmt dann das Datum nicht. Also wird man wohl an einem kleineren Kirchenfest des Jahres 1632 festhalten müssen, das Möller nicht der Aufzeichnung für wert befand.

Alto, C-schlüssel auf 3. Linie.  $\frac{3}{2}$ . Cdur. 1 Doppelblatt.  
 Tenore, „ „ 4. „ „ „ 1 Blatt.  
 Basso, F-schlüssel „ 4. „ „ „ 1 „  
 Basso continuo, F-schlüssel auf 4. Linie mit Bezifferung.

1. Satz: Ritornello: Alleluja — Coro I und II zusammen  $\frac{3}{2}$ , Basso continuo.

2. Satz: Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhalt und thut uns alles Guts. Coro II. Alto, Tenore à due voci, Basso continuo (59 Takte).

3. Satz: Ritornello rep. Alleluja, wie oben.  $\frac{3}{2}$ .

4. Satz: Coro II, Alt und Tenore, Basso continuo: Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Friede in Israel, auff dass seine Gnade stets bei uns bleib und erlöse uns so lange wir leben (48 Takte).

5. Satz: Ritornello rep. Alleluja, wie oben.  $\frac{3}{2}$ .

Das Stück ist ganz unbekannt und nirgends gedruckt. Auch dass der Autor vor seiner Anstellung in Freiberg, die 1635 erfolgte, erst Organist bei dem Grafen Büнау auf Wesenstein, einem Schlosse in der Nähe von Dresden, gewesen ist, erfahren wir durch den Titel unseres Tonstückes, das einzelne feine und beachtenswerte Züge enthält. Bibl. Signatur fehlt.

Einzelne weitere Notizen dürften nicht uninteressant sein.

Die Freiburger Bürgermatrikel (Freib. obere Ratsarchiv) gibt für den Vater und Sohn Hammerschmied folgende Angaben:

„1629. Hanns Hammerschmied von Carthausen unter dem Amte Zwickau, bürtig aber von Brüx als ein Exulant anhero kommen, seines Handtwercks ein Sattler hat das Bürgerrecht erlanget und die pflicht geben. 3 Thlr. zu bezahlen bewilliget. 1. Juni. 1629.“

ib. 1637. „Andreas Hammerschmidt Organist zu S. Petri hat das Bürgerrecht erlanget, weil sein Vater Hans H. eid und die pflicht geleistet. 30. Sept. 1637.“ —

Hammerschmidt siedelte bald nach Zittau über, starb 1675 daselbst und ward auf dem Kirchhof zum heil. Kreuz begraben. Seinen Leichenstein hat der Zitt. Chronist Carpsov gesehen und die Inschrift überliefert. (Anal. fast. Zittav. S. 113.) „And. Hammerschmidt Leichenstein: Es schweiget zwar alhier des edlen Schwanes Ton | Doch klingt er schön vor seines Gottes Thron. | Mors mea vita mea est. | Des edlen Schwanes Thon, hat nun hier aufgehöret | Weil er vor Gottes Thron der Engel Chor vermehret. | A. H. Musicus celeberrimus vixit annos 64 in officio 41, denatus ao. 1675 d. 29. Okt. „Der Deutschen Ehre, Ruhm und Zier | Amphion ruht und schläfft hier | Ach Orpheus wird nicht mehr gehört, | Den Zittav vorhin hat geehrt.“ — Folgt auch die Grabinschrift seiner Gemahlin Ursula, geb. Teutelin, matrona nobilissima † 26. Sept. 1681. 63 Jahr alt. „Ein Bild der Treu und Frömmigkeit.“ — —

Wir besitzen von H. ein Portrait durch Samuel Weishun 1646 aus seinem 34. Jahr. Ein anderes ist den Stimmbüchern seiner Missae von 1663 vorgedruckt und dieses als Einzelblatt hat auch die Freib. Gymn.

Bibl. Es stellt ihn als einen feinen ausdrucksvollen Kopf dar. Auf der einen Seite eine Gruppe von 4 Geigenspielern, auf der andern eine solche von 5 Sängern. Es trägt die Bemerkung: „aetatis 51“. Das Blatt ist von S. Caspar Höckner gestochen. — In das Stammbuch des Zittauer M. Gottfried Sternberger schrieb sich 1618 H. mit folgenden Versen ein:

Sich grosser Künste rühmen, die einem nicht bewusst,  
Will Narren nur geziemen und giebet Affen lust.

Darunter ein Affe mit Notenbuch, Laute und Flöte. — Vgl. übrigens zu unserm Danklied ein ähnliches Lob- und Danklied von 1652 auf die Einweihung der Elisabeth Kirche in Breslau. (Bohn: Katal. S. 169.)

### Orlando di Lasso.

(s. a.) Missa: super veni in hortum. V vocum, a Orlando di Lasso.

Ein Papierband in Imperialfolio, in Silberpappe eingebunden; leider ist das Silber abgeblättert und so verdunkelt, dass nur der grüne Untergrund erkennbar ist. Zwei Lederbänder halten das Buch an den äusseren Seiten zusammen. Papier ohne Wasserzeichen.

37 Bl. Auf dem zweiten Bl. a steht in Initialschrift von einer Schreiberhand:

„Den Erbar[n] Fürsich | tigen und Wolweisen H. | Bürgermeister und Rath der | Churfürstlichen Bergkstadt | Freibergk Meinen grossgünstigen Herrn. | “

Bl. 3b: Missa super veni in hortum.

Bl. 4a: beginnt der Tonsatz in Partitura al libro: V vocum a Orlando di Lasso. Die Messe besteht aus: Kyrie; Christe; 2. Kyrie; Et in terra; Gratias; Qui tollis; Patrem: Et incarnatus: Sanctus: Benedictus; Osanna; Agnus. Darauf folgen die Sätze de tempore: Christus natus est, Alleluja, Venite adoremus, Secunda pars: (Bl. 34b) Virgo peperit salvatorem.

Vortreffliche Schrift. Riesengrosse Noten. Linienabstände 5 Millim. Bibliotheksnummer fehlt.

Die Messe findet sich zuerst gedruckt in: Orlandi Lassi Musici praestantissimi Liber missarum 4 et 5 vocum, Noribergae Nr. 5, jedoch nach den Angaben bei Bohn, Kat. S. 238 und Eitner Verzeichn. der Werke Lasso's (separ. 1871.) zu schliessen, ohne die Sätze de tempore.

Zu Lasso vgl. Freiberg. Ratsprotokolle vom 14. Juni 1609: „Herrn Orlando di Lasso weilant Churf. Durchleuchtigkeit in Beyern gewesenem Capellmeister seelig nachgelassene beide Söhne als Ferdinandus izigter Capellmeisters und Rudolphus . . . organista haben einem E. E. Rathe Ihres Vaters grosses opus musicum in 6 tomos in folio zur München zusammengedruckt und in Schweinsleder ganz welsch eingebunden zugesant offerieret und verehret.“ (Sie bekommen dafür 6 Hungarische Dukaten. Das Werk soll dem Choro Musico übergeben werden. Nicht auffindbar gewesen!)

**Rogier Michael.**

(1595.) TE DEVM | LAVDAMVS, ect. | Sex Vocibus Compositum |  
à | Rogerio Michaële Chori Sym- | phoniaci Electoralis Saxoni- |  
cae aulae praefecto. | ANNO. M.D.XCV. |

Originalpartitur\*) in folio (31 × 43 cm) al libro zu 6 St. C. I. II.; A.; T. I. II.; B. Papiermanuscript auf 31 Bl. Brauner Ledereinband mit abgeblasster Goldpressung. Vorrede nicht vorhanden. Riesennoten eines Chorbuches. Eingezeichnete Atemstriche, wahrscheinlich von Demantius' Hand.

Bl. 2b—3a: „Latinum Versum alternatim canendo subsequatur Germanicus“. Diese deutschen Stollen des Lobgesanges für den Geistlichen stehen unten auf den Seiten, letzte Linie.

Vgl. Monatshefte II. 1. Biographie Michaels von O. Kade. — Meine eigenen reichen Neuforschungen biete ich demnächst.

**Andreas Möller.**

(1628.) ‚Cantio Polyclesii ad harmoniam chelyos (Leier.) juxta sequentes notulas, cui Echo\*\*) respondet‘.

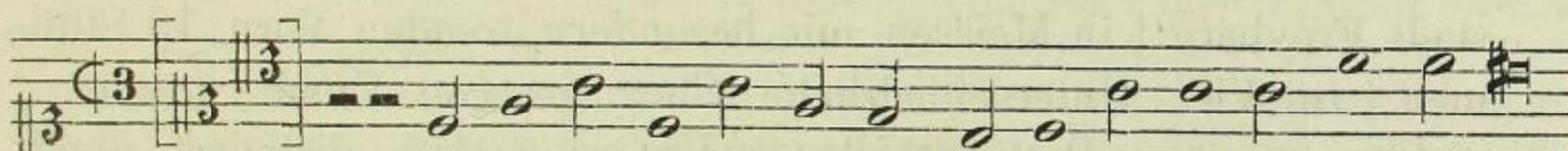
In einem Bande, welcher drei Lustspiele des Freiburger Chronisten Möller (1598—1660) teils lateinisch, teils deutsch und außerdem noch ein drama tragicum in Manuscript enthält, Sign. XII. 4<sup>o</sup>. 50., befindet sich beim Drama tertium obige Liebesklage Polyclesii in einstimmiger Fassung. Es ist dies das Lustspiel de Aretino et Eugenia von Daniel Cramer, Wittenberg 1592, welches Möller, wie er sagt, „mit etlichen lustigen Scenen und inventionibus vermehret,“ und 1628 auf dem Freiburger Rathause durch die „Herren Stadtschüler“ aufgeführt hat. (Vgl. Möllers Chronik. S. 455.) Auf Bl. 264a der bezeichneten Hs. stehen diese Noten, die den Gesang des Liebhabers begleiten. Der Text zu dem Liedlein beginnt schlicht und einfach:

„In diesem Wald durch Amors gewalt  
Ich mich verfüg' allein,  
Auf dass ich mich mög' inniglich  
Klag'n ob der Liebespein  
Ihr leichtes Vogelvolk der lufft  
Hört meinen kummer an  
Ihr Tierlein kommt aus eurer krufft  
Und tret't zu mir heran.“

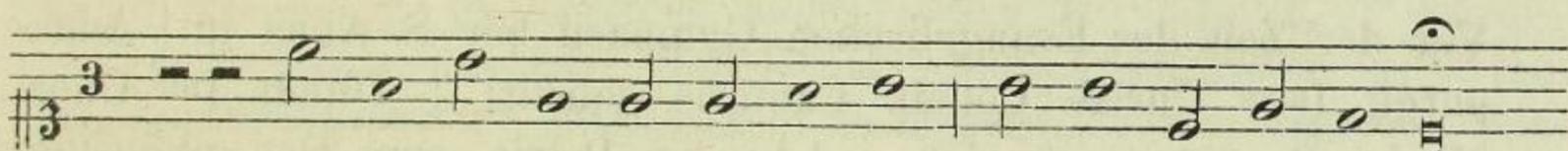
\*) Siehe Kgl. Saechs. Geh. Staatsarchiv, Loc. 7312. Acta Cammersachen. 1. Teil. Bl. 287: „Wir sollen hiermit underthenigst nicht pergen, dass durch den Capelmeister alhier Rogier Michaeln uff gut ansehen und bedenken der Churf. Saechs. Hoffprediger ... ein Tedeum laudamus ... componiert, Solche Stück auch neben anderen viel Gesengen, so seiner Composition, selbst uff Regall Pappier reiniglich umbgeschrieben ... worden.“

\*\*) Über das Echo vgl. Ritter: Gesch. d. Orgelsp. S. 147.

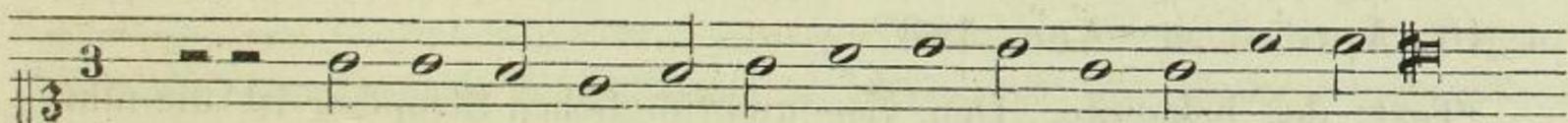
Nachdem der Geliebte sich in weiteren 7 Strophen Trost im Walde geholt hat, kehrt er zurück, um seine Braut zu erwarten. — Der Text ist offenbar von Möller; auch die Melodie wird eine solche „inventio“ des Chronisten sein, da im Original des Cramer eine derartige nicht steht. — Das Tonstück weist den C-Schlüssel auf der ersten Linie deutlich auf. Er ist aber offenbar falsch und mit dem Schlüssel auf der zweiten oder vierten Linie zu vertauschen. Dann fiel das Lied dem Dorischen oder aeolischen Modus zu, der auch der ernsten Situation und der Vorzeichnung der letzten Note in der 1. Zeile (cis, gis) entspräche. Das Lied ( $\frac{6}{4}$ ) klingt gar nicht übel und wer eine ansprechende Bearbeitung für Klavier und Singstimme von Prof. O. Kade haben will, möge sie in den „Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereines“ Bd. 23, 10 suchen. Um auch dem Originale selber zur Veröffentlichung zu verhelfen, so folge dies notengetreu hier nach:



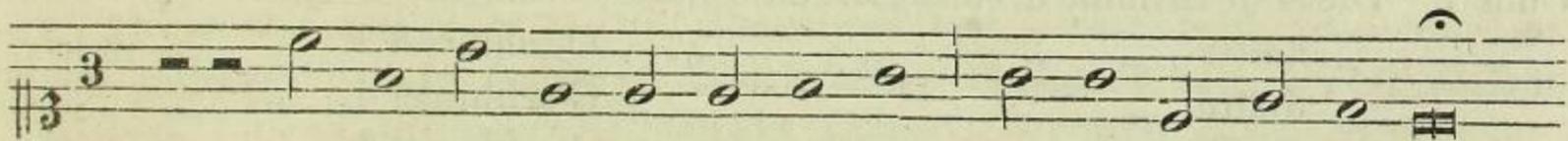
In diesem wald durch Amors ge-walt ich mich ver-füg al-lein



Auf dass ich mich mög in - nig-lich klagn ob der Liebes pein



Ihr leichtes Vo - gel-volk der luft hört mei-nen Kummer an



Ihr Thierlein kommt aus eu - rer krufft vnd tret zu mir heran.

### Philipp de Monte.

(s. a.) Missa super: Mon coeur se recommande a vous. Quinque vocum.

Papierband in Imperialfolio. Etwas kleiner als der Band zu Lasso's Missa veni in hortum, auch etwas schmaler; sonst jedoch wie dieser eingerichtet. 29 Bll. Rote Initialen. Schreiberhand, die zwar schön und deutlich sich ausnimmt, doch anders ist als die der Missa von Lasso. Wasserzeichen im Papier: Saechsisches Wappen.

Die Bibl. Sign. fehlt.

Die Messe findet sich zuerst gedruckt in Fr. Lindners: Missae quinque, quinibus a diversis et aetatis nostrae praestantissimis musicis compositae, Noribergae, Gerlachin, anno 1590 sub Nr. 2, mit der Be-

merkung; „Ad imitationem moduli Gallici: Mon coeur se recommande (?) à vous. Philip. de Monte“.

Vgl. R. Eitner: Bibliographie S. 214 u. 728; Bohn: Katal. S. 356.

### Stephanus Ottho.

(1632.) Die Luthersche Burgk, | das ist: | das Hertenhaffte freudenreiche vnnndt tröstliche Gesang des theuren vnnndt hochwerthen Mannes Dr. Martini Lu | thers Dr. welches Er aufs eifrigem heldenmuth, als Ihn | der Heroldt in der Marterwochen Anno 1520\*) auf | den Versamleten Reichstagk gen Worms citirte, gestellet, | nemblichen | Ein feste Burgk ist Vnser Gott ect. | vff | Instendige Rathswahl | in der Chur Saechsichen alten unndt freyen Bergkstadt Freyberg | in Meissen mit besondern freuden Vorn 19 Stimmen | zu Vier Unterschiedliche Chor gesetzt Vnnndt neu erwehlten ganzem Rath daselbsten Unterdienstlich dedieiret unndt ubergeben | Durch | Stephanum Otthonem Fribergensem Misnicum Vor der Zeit des Evangelischen Gymnasii bey S. Anna in | Augspurgk Imae Curiae Collab. Cantoris substit: | Unndt Imi Chori Musici Regentem ann izo a- | ber in Patria cum Deo angustam Au- | gustam in brevi fieri augustam | sperantem. Geschehen den 10. April v. st: Ann. 1632. |

Text: der bekannte. Den vier ursprünglichen Strophen ist die fünfte, erst um 1545 hinzugefügte beigegeben. — 19 Stimmen in Hoch quart.

Chor I.	Die erste Stimme d. concertirend. Chors.	G-schlüssel 2. Linie.	$\frac{3}{4}$ .	Cdur.
„	ander	„	„	C-schlüssel 1. „
„	dritte	„	„	C-schlüssel 4. „
„	vierde	„	„	C-schlüssel 4. „
„	fünffte	„	„	F-schlüssel 5. „
Chor II.	Die erste Stimme des abgelegenen Chors.	G-schlüssel 2. Linie.	„	„
„	ander	„	„	C-schlüssel 1. „
„	dritte	„	„	C-schlüssel 3. „
„	vierde	„	„	C-schlüssel 4. „
„	fünffte	„	„	F-schlüssel 4. „
Chor III.	Die erste Stimme des Geigen Chors.	G-schlüssel 2. Linie.	$\frac{3}{1}$ .	Cdur
„	ander	„	„	C-schlüssel 1. „
„	dritte	„	„	C-schlüssel 3. „
„	vierde	„	„	C-schlüssel 4. „
„	fünffte	„	„	F-schlüssel 4. „
Chor IV.	Die erste Clarin	„	„	G-schlüssel 2. „
„	ander	„	„	G-schlüssel 2. „

\*) Der Reichst. 1521. Ob die Citation 1520 ist fraglich.

(Chor IV.) Der alter (ander) Bass des Geigen Chors. C-schlüssel 1. Linie.  
 $\frac{3}{1}$ . Cdur.

Die Stimmen vor die Laute oder Orgell. F-schlüssel 5. Linie.  
 $\frac{3}{1}$ . Cdur. (Mit Bezifferung.)

Die erste Strophe: Ein feste Burgk, mit allen 19 Stimmen.

Die zweite Strophe: Mit unsrer Macht ect. mit 10 Stimmen; erste Chor tacet, desgl. Clarin I, II. Secunda pars und der Alter Bass tacent. In Echo gesetzt, forte und piano besonders vorgeschrieben.

Die dritte Strophe: Und wenn die Welt: mit 18 Stimmen, ohne Angabe, welche Stimme schweigen soll.

Die vierte Strophe: Das Wort sie sollen: mit 18 Stimmen; wie oben.

Die fünfte Strophe: Preis, Ehr und Lob: mit 18 Stimmen.

Auf der Rückseite des Titelblattes Dedication an den Rath zu Freiberg: (2 Seiten.) „Denen Ehrenvestenn ... Herren Bürgermeistern, Caemmerern unndt ganzen Rath der Stadt Freyberg ... Der hochbetrübte zustandt der löblichen unndt lieblichen Uhralten Reichstadt Augspurg in Schwaben ist numehr als zuviel weltkundig unndt fast jedermann bekandt! Durch welchen ich auch: der ich zuvor daselbsten in das achte Jhar studieret unndt in Diensten gewesen: entlich bin genötiget worden, mich anderer gelegenheit zu bewerben unndt anders Wo mein Heil, nahrung unndt auffenthalt zu suchenn. Habe derowegen noch bis dato keinen bessern noch bequemlicheren ort auszerlesen noch erkiesen können, als eben dieses mein geliebtes Vaterlandt, welches mich nicht als einen Exulierenden, sondern Einheimischen ... beherbergt und bewirthet hat“. (Die freundliche Aufnahme, die er nun in Freiberg gefunden habe, lasse ihn hoffen) „mit Gottes hilff wiederumb in Vorigenn, ja wohl besseren stand zu gerathen vermeine, weil mir der Zirbelnusbaum (= Verstand) Gott lob wohl-gewogen unndt ich mich auch seines schattens allzeit gefreuet.“ Diese Ded. ist von Copistenhand mit Ausnahme der Unterschrift, die mit „m. p. sc.“ (manu propria scripsit) ausdrücklich bezeichnet ist: „E. E. H. und Herrl. Unterdienstschuldige Stephanus Ottho“. — Bibl. Sign. fehlt.

Das Stück ist gänzlich unbekannt. Ottho selbst lässt es in der Vorrede zu seinem Kronen-Krönlein von 1648 unerwähnt, obgleich er wohl alle seine Compositionen darin aufzählt und ausdrücklich hervorhebt, dass „seine Werklein alle mit dem Wort Krönlein intituliret seien, als Andachts-Krönlein, Freuden-Krönlein, Trawer-Krönlein, Epistel-Krönlein, Evangelien-Krönlein ect“. (Vgl. Bohn: Bresl. Kat. S. 299.) Ob der Bemerkung des Autors auf dem Titelblatte: „als ihn der Heroldt in der Marterwochen anno 1520 auf den Versamleten Reichstagk gen Worms citirte“, irgendwie eine historische Bedeutung zuerkannt werden darf, ist nach den neueren Forschungen über die Entstehungszeit des Lutherschen Liedes wohl mehr als zweifelhaft. Immerhin bleibt es bemerkenswert, dass die Tradition dieses Glaubenslied so gern mit dem Reichstage zu Worms von 1521 in Verbindung zu bringen sich nie ganz hat zurückdrängen lassen. Nur ist die Bestimmtheit, mit der sie unter Angabe sogar näherer Umstände hier auftritt, bei der sonst geringfügigen Gelegenheit einer Ratsherrenwahl

einigermaßen auffällig, namentlich in einer Zeit, die wohl noch im Besitze authentischer zuverlässiger Daten sein konnte, vollends bei einem Autor, der 8 Jahre in der Stadt gelebt hat, die den berühmten Reichstag von 1530 sah, nämlich in Augsburg. Da hätte man wohl eher die Vermutung hegen können, dass die ihm übermittelte Tradition sich nicht für Worms, sondern für Augsburg entschieden haben würde. Um so beachtenswerter erscheint daher die von ihm so apodiktisch ausgesprochene Angabe, an der wenigstens seine Zeit keinen Anstofs genommen zu haben scheint! —

Über diesen Autor fügt Möllers Freib. Chronik S. 327 folgende Notiz bei: „Stephan Otto Freibergensis war eine kurze Zeit (1632—1633) Succentor, kam darauff nach Wiesenstein und ward zum Cantore allda bestellet“. Vgl. auch G. Biedermann, die 2. Nachlese von gelehrten Freibergern. 1759, S. 5, Programm. Dieser Otto bewarb sich 1643 um das Cantorat des verstorbenen Christoph Demantius, seines praeceptors: „hab ich billig zu sein erachtet, mich umb solche vacirende stelle zu bemühen, teils weil ich ein patricius und Stadtkind daselbsten (Freiberg), teils anderswo nun in's 20. Jahr in dergleichen Diensten, als zu Augsburg 8 Jahre, zum Wiesenstein 8 Jahr und endlich zu Schandau in's 4. Jahr gewesen.“ (Freiberger unteres Rathsarchiv.)

### Christoph Schreiber.

(1622.)\*) Königh Davidts vnd aller frommen Christen zu diesen letzten drangsäligen Unglücks-Zeiten herzbrechendes Seuffzerlein zu Gott aus dem XC. Psal. v. 14. 15. 16. 17. mit 6 Stimmen Concertweise sambt einem General Bass vor die Orgel gesetzt Und Denen Ehrenvesten Vorachtbaren, wolgelarten Hoch- und Wolweisen Herren Bürgermeistern und Rathmannen der Churf. und löblichen Bergstadt Freybergk. Seinen allerseits Grossgünstigen Herrn und geneigten Fördern zu sonderbaren Ehren und Schuldiger Danckbarkeit bey beschehener Mutation des Organisten dienst offeriret und dediciret von Christoff Schreibern Dresdens. Der Pfarrkirchen zu S. Petri in Freybergk p. t. Organico. (Ohne Jahr und weitere Dedication.)

7 Stimmbogen in Folio; auf je einem auch eine Stimme: Soprano, I Choro; Canto, II Choro; Alto, Ten. I. II.; Basso und Basso continuo mit Bezifferung.

\*) Sowohl aus dem Ausdruck von den „drangsäligen Unglückszeiten“, als auch aus der Angabe „bei beschehener Mutation“ können wir schliessen, dass das Jahr 1622, und damit das Entstehungsjahr dieser Komposition gemeint sei. 1622 war eine große Teuerung. Vgl. Möller, Chronik, Annal. S. 445; Schreiber trat 1622 in Freiberg sein Amt an. (s. u.)

Text: „Herr kehre dich doch wieder zu uns“. Am Schlusse ist die kleine Doxologie angehängt.

Bibl. Signatur fehlt.

NB. Die Freiburger Chronik von Möller 1653, S. 269 berichtet über diesen Autor: „Christoph Schreiber von Dresden Anno 1622, zog folgend von Freyberg nach Zittau in die Lausitz, Anno 1634 kurtz für Weihnachten, starb allda Anno 1639. Das Stück rührt also sicher aus dem Jahre 1622 bei Übernahme des Organistendienstes her. Sein Vorgänger im Amt von 1612 — 1622 war Heinrich Pellmann. Schreiber ist neben seinem Vorgänger und zweiten Nachfolger im Amte durch folgendes Distichon in der Freiburger Peterskirche verherrlicht: Organa quae fixit Pellmannus, quaeque refixit | Schreiberus, tandem perficit Antonius.

Vgl. Möller a. a. O. S. 102. Zwischen Schreiber und Antonius war Andreas Hammerschmidt eine kurze Zeit Organist an der Peterskirche, nämlich von 1635—1639.

### Heinrich Schütz (Sagittarius).

(1648.) „Ich weis, das mein erlöser lebet: à 6 vocum.“

Nr. 27 in dem Sammelband XI. 8<sup>o</sup>. 47; unmittelbar hinter den 26 Motetten des Albinus Fabricius (s. d.).

Das Stück ist aus Musicalia ad chorum sacrum ect. 1648 entnommen. Dasselbst findet es sich unter Nr. 25 zu 6 Stimmen, nebst Basso continuo. — Die Vignette unter seinem Bildniss auf dem Titelblatt zu diesem Werke ist wie das Portrait von Christian Romstet gestochen und stellt einen Tottenkopf dar, auf dem ein aufgeschlagenes Notenbuch ruht, hinter welchem die Posaunen des jüngsten Gerichtes unter einem Lorberkranze herausragen. Ringsherum eine Umschrift: Vitabit Libitinam. (Horaz. od. III. 30. 7.) Als Separatabzug findet sich dies Bild auch in der Freib. Gymn.-Bibl. (Mappe der Kupferstiche.)

Mit dieser Nummer schließt das reiche Sammelwerk ab. Es folgen noch 18 linierte, leere Bl.

### Joannes Wircker.

(1557.) [Roth:] In Gratiam Senatus et Reipublicae | Civitatis Freiburgii\*) Missa hec | fideliter scripta inque modum | Cantionalium

\*) Diese Form des Städtenamens darf nicht verwundern. Ähnliche Ungenauigkeit und Freiheit kommt auch anderswo vor. In dem apparatus litterarius von Freytag, Lips. 1752 wird des Johannes Bocerius berühmtes lat. Gedicht zu Ehren Freibergs aufgeführt und irrtümlich citiert als: „Friburgum in Misnia.“ Freiburgum findet sich öfter. So z. B. bei G. Bruin Agrippinas im 2. Buche: de praecipuis totius universi urbibus.

exarata est, | A Joanne Vvirekero | Ludi rectore Op- | pidi Bornae |  
Anno A | Christo | nato | M.D.L.VII. |

Bl. a. „Psalm: CXLV. Lauda anima mea Dominum laudabo dominum in vita mea, psallam deo meo quamdiu fuero. H. F. E. I. R. C.“

Bl. a. (rev.): Missa super: Ave praeclara. Quinque vocum.

Bl. f. Patrem; sex vocum. Bl. n. Pleni sunt, 4 vocum.

Bl. o. (Schlussseite): „Hoc opus inchoatum est VI. Junii die: absolutum vero X. Augusti“.

Prachtexemplar auf Pergament. Bll. signiert a—o. Bibl.-Sign. fehlt. — Die Messe ist nie im Druck erschienen. Ein zweites handschriftliches Exemplar dieser Messe besitzt die Staatsbibl. zu München und zwar in dem Chorbuche Nr. 52 (Mus. Ms. 59.), Pergament, 39 Bll., großfolio mit color. Wappenzeichen der Augsburger Stadtbibliothek und Dedication an den Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, fol. 2. 5 vocum, (Credo und Sanctus defekt.) Vgl. Maier: Musikalische Handschriften S. 30. sub 52 mit der Bemerkung: „Wahrscheinlich von Joh. Wircker geschrieben“. Dass es mit dieser Vermutung seine Richtigkeit hat, ist wol nicht zu bezweifeln. Von demselben Autor befindet sich aufer dieser Messe noch eine zweite Missa super: Castigans castigavit me, 4 voc., sowie eine Cantio nuptialis: viri diligite uxores vestras 4 vocum; pars II: Quos deus conjunxit — ebenfalls handschriftlich von Wirckers Hand im Cod. 33 (Mus. Ms. 58.) auf Pergament in München. (37 Bll.; großfolio, wie Nr. 59 geschmückt.) Auch diese beiden Nummern sind noch nicht im Druck erschienen. — Endlich ist noch ein drittes handschriftliches Exemplar dieser Messe zu nennen, das in der Zwickauer Bibliothek aufbewahrt wird, jedoch mit anderen Kompositionen zusammengestellt, nämlich: Missa super: Ave praeclara, 5 vocum, Wircker; Ave Jesu Christe rex regum, 6 vocum, Philippi de Monte; Missa super: Aspice Domine, 6 vocum, Joannes Vuirker, 1556. Groß Imperialfolio. Schöne Handschrift, Pergamentband.

Welche Bedeutung den 6 Initialbuchstaben H. F. E. I. R. C. unter dem Psalme beizumessen ist, habe ich nicht ermitteln können.

## Anhang.

### Mss. in der Bibl. des Altertumsvereines.

Mscrpt. von 4 Stimmbüchern. (4 Stb. fehlen.) Vorhanden: Secunda Vox, Bassus, Bass-Violon und Bass continuo.

Größe: 29 cm × 21 cm, in grauer Pappe mit kurzem Pergamentrücken gebunden. Im Basso continuo steht vorn drin: „sind ingesampt 8 Bücher 1662“. Sie sind vorn alle bezeichnet mit dem Namen des letzten Besitzers: „P. Thieme in Weissenborn. 18<sup>27</sup>/<sub>6</sub>60“. Um diese Zeit hat er sie dem Freiburger Altertumsverein geschenkt, wie die Eingangsbücher desselben beweisen. In letzteren steht noch die Notiz dabei: „aus dem

Sehr geehrter Herr!

Ihre Aufträge über David Kölar, die  
mir heute zugewandten ist, beantworte  
ich geneigt damit, daß ich Ihnen beiliegend  
eine Lögia meiner allerdings ziemlich  
feinftigen, weil für mich weniger belang,  
meiner Abpflicht das auf S. 4, Anm. zitierten  
Rathprotokoll übersende. Jedemfalls werden  
auch Sie nicht eine genauere Abpflicht bedürfen,  
da das Aktenstück selbst insofern Bedeutung  
hat, als es beweist, wie die Diener der Kirche  
sich damals durch, abgesehen von begierlichkeit  
zu streifen sich auszusprechen.

Somit kann ich Ihnen über David Kölar  
nicht Näheres mitteilen, obwohl ich privat  
noch noch Material, über ihn im vorigen Archive  
gesehen habe. Betreffs des Fortschritts in  
Breslau Konstanzer Kataloge glaubte ich  
eine kurze Bemerkung im Fortschritts  
der Missionen nicht unterlassen zu dürfen,

zumal da die Ausgaben des  
zweiten L'atolog, der in der  
letzten 5 Jahre der Monatszeiten  
brilong, aberausenig genau sind.  
In mehren Landtagungen haben ich mich,  
wofür die Aufänge der Hürte  
in Wien sehr sorgsam flassen, (vgl. Anmer 4  
meiner Dissertation) folgende Notizen  
eingetragen: der Codex enthält:

- 1.) Missa super: Ave praeclara, 5 voc (nach dem  
Leibniz'schen Exemplar also eine Composition  
Wirckers) 2.) Ave Jesu etc. 6 voc. Philipp Verdeloth.
- 3.) Laetentis nunc, 6 voc. V. Ruffus; 4.) Magna et mirabilis:  
6 voc. Thomas Crequillon; 5.) Vide Domine, 4 voc.

Clemens non Papa, dazu gehört die sec. pars,  
die im <sup>zwei Minder</sup> L'atolog als Nr. 8!! aufgeführt ist!!

6) ist zu tilgen!! # Statt dessen die Missa  
super Aspice Domine, zu der ausdrücklich  
Philippus de Monte als d'ausgeber  
angeführt ist! - Nur genau wieder  
ich kann selbst ein Exemplar meiner  
Dissertation zu stellen; da dieselbe

über eingegriffen im Briefaustausch  
aufeinander ist als Heft I der  
Mitteilungen des Zürcher Alter,  
Tumsvereins (in Commission:  
Richtersche Buchhandlung zu Zürich)  
und dieser Verein die Kosten der Druck-  
legung getragen hat, so habe ich  
mir natürlich verpflichtet, keine  
weiteren Exemplare abzugeben,  
sondern alle die für die Tausch list inter,  
verfielenden Personen auf den Bezug  
durch den Briefaustausch zu verweisen.  
Falls auch besorgt man dieses Heft jede  
Briefaustausch, der für den Commission,  
Verlag gegeben. Zudem ist die Bitte,  
mir zu versichern, daß ich wenn nicht  
sollt ein Exemplar zu finden, sollte  
ich mich wenn zu jeder Briefstück, die  
ich gegeben worden, von bereit  
und bin mit angenehmen

Gruß

Dr

Zürich S., d. 12. 1. 97.

Große Dürngasse 3, I.

Dr. Georg Güter.



Freiberger Dom“. Doch waren es schon 1860 nicht mehr als die vier. Dass sie im Dom gewesen, bestätigt Herr Stadtrat Gerlach, indem er hinzufügt, sie hätten sich in einem alten, jetzt nicht mehr vorhandenem Schranke am sog. „Wendelstein“, einer Treppe des Domes befunden.

Sie sind gut erhalten. Das Papier ist das alte gute, gelbliche Freiberger Papier mit dem Stadtwappen. Sie rühren durchaus von einer Schreiberhand her, die mit derjenigen sich deckt, welche die meisten handschriftlichen Noten in der Gymnasialbibliothek schrieb. Innerlich auf dem Vorsetzblatte tragen sie die Signierung: Bass-Violon, Basso continuo, Ander Stimme, Vierte Stimme.

Bibl. Signatur fehlt.

1. J. N. (?): Ein Tag in deinen Vorhöfen. Symphonie. 5 voc.
2. S. S. (Samuel Seidel): O welch eine Tiefe. 5 voc.
3. A. H. (Andreas Hammerschmidt): Ich bin die Auferstehung. 6 voc.
4. „ „ Fürchtet euch nicht. 6 voc.
5. H. S. (Heinrich Schütz): Buccinate. 6 voc.
6. „ „ secunda pars: Jubilate.
7. Josephi Scaranii: Bone Jesu 5 voc.
8. Johan Bapt. Chinelli: Laudate pueri. 5 voc.
9. „ „ Ecce unus benedic. 5 voc.
10. Heinrich Sagittarius: Benedicam Dominum. 4 voc.
11. „ „ sec. pars. Exquisivi.
12. „ „ Attendite populi. 5 voc.
13. „ „ Domine labia. 5 voc.
14. „ „ Veni dilecte mi. 6 voc.
15. Johann Rosenmüller: Treuffet ihr himmel von oben. 3 voc.
16. Andr. Hammerschmidt: Mir hastu Arbeit gemacht. 6 voc.
17. Joh. Rosenmüller: Mater Jerusalem. 4 voc.
18. Johann Rovett: Laudate pueri.
19. Andr. Hammerschmidt: Verleih uns Frieden. 6 voc.
20. Francisci Turini: Ecce quam bonum. 5 voc.
21. Andr. Hammerschmidt: Jesu du Sohn David. 5 voc.
22. „ „ Her so du wilt. 6 voc.
23. „ „ Der Herr behüte dich. 6 voc.
24. Johann Werlin: Wie schön leuchtet. 5 voc.
25. „ „ Lobet den Herren. 5 voc.
26. „ „ Nu kom. 5 voc.
27. „ „ Der Tag der ist so. 5 voc.
28. „ „ Wo Gott der Herr nicht. 5 voc.
29. „ „ O Mensch beweine. 5 voc.
30. Matheus Weckmann: Ich habe dich ein klein augenblick. 3 voc.
31. Baltasar Hildebrandt: Verbum caro. 4 voc.
32. „ „ Gott sei uns gnädig. 3 voc.
33. „ „ Domine concede mihi. 3 voc.
34. „ „ Lobet den Herrn. 4 voc.

35. Baltasar Hildebrandt: Veni sancte spiritus. 5 voc.  
 36. Bernhart Haass: Ach bleib bei uns. 4 voc.  
 37. Christ. Werner: Ich danke dem Herrn. 3 voc.  
 38. „ „ O du allersüßester. 3 voc.  
 39. Bernhart Haass: O süßer. 4 voc.  
 40. Alexander Grandi: Bone Jesu. 4 voc.  
 41. Heinrich Sagittarius: Paratum cor meum. 3 voc.  
 42. „ „ Exultavit cor meum. 3 voc.  
 43. „ „ Cantabo Domino. 3 voc.  
 44. „ „ Venite ad me. 3 voc.  
 45. „ „ Jubilate deo. 3 voc.  
 46. „ „ Anima mea. 4 voc.  
 47. „ „ sec. pars. Adjuvo voc.  
 48. „ „ O quam tu pulchra es. 4 voc.  
 49. „ „ sec. pars. Veni de libano.  
 50. Johann Vierdanck: Es stehe Gott auf. 4 voc.  
 51. „ „ Nun danket alle Gott. 4 voc.  
 52. „ „ Mein hertz ist bereit. 4 voc.  
 53. „ „ Herr wenn ich nur dich. 4 voc.  
 54. „ „ Wo der Herr nicht bei uns. 4 voc.  
 55. „ „ Ach dass ich hören sollte. 4 voc.  
 56. „ „ Singet dem Herrn. 3 voc.  
 57. „ (?) „ Anima mea desiderat. 3 voc.  
 58. Giacomo Arigoni: Benedicta sit. 3 voc.  
 59. Incertus (Wirkl. Überschrift): Ave mundi spes. 3 voc.  
 60. Andr. Hammerschmidt: Trachtet am ersten. 3 voc.  
 61. „ „ Schaff in mir Gott. 3 voc.  
 62. „ „ Sey nu wieder zufrieden. 3 voc.  
 63. Johann Rovettus: Laetatus sum. 5 voc.  
 64. Christoph Werner: Laudandus Dominus. 3 voc.  
 65. „ „ Jubilate deo. 3 voc.  
 66. „ „ Herr nun lest du. 3 voc.  
 67. Samuel Seidel: Domine exaudi. 3 voc.  
 68. „ „ Domine ne in furore. 4 voc.  
 69. „ „ Beati.  
 70. „ (?) „ Erbarm dich mein. 5 voc.  
 71. „ (?) „ Ein feste Burg.  
 72. Michael Kühnel: Meine seele erhebt. 4 voc.  
 73. Heinrich Schütz: Der Herr ist mein Hirt. 5 voc.  
 74. „ „ Wo der Herr nicht das Haus. 5 voc.  
 75. „ „ O Jesu süß. 6 voc.  
 76. Johann Vierdank: Mein Freundin komm. 5 voc.  
 77. „ „ Jauchzet dem Herrn. 6 voc.  
 78. Ohne Autorangabe: Laudate dominum.  
 79. „ „ Mein Hertz ist bereit. 5 voc.  
 80. „ „ Siehe wie fein und lieblich. 5 voc.

81. Ohne Autorangabe: Domine exaudi. 3 voc.  
 82. " " Jubilate deo. 4 voc.  
 83. " " Cantate domino. 4 voc.  
 84. " " Fürchte dich nicht. 4 voc.  
 85. " " Komt her zu mir. 3 voc.  
 86. " " Lobe den Herrn. 3 voc.  
 87. " " Ei du frommer. 4 u. 7 voc.  
 88. " " Der Herr Zebaoth. 6 u. 9 voc.  
 89. " " Freuet euch des Herrn. 3 voc.  
 90. " " Paratum cor meum. 3 voc.  
 91. " " Decantabat populus. 3 voc.  
 92. " " Amo Christum. 3 voc.  
 93. " " Sonet cithara. 3 voc.  
 94. " " O admirabile commercium. 6 voc.  
 95. " " Quemadmodum desiderat cervus. 5 voc.  
 96. " " Tempus est. 3 voc.  
 97. Heinrich Schütz: O süßer Jesu. 6 voc.  
 98. " " Lasset uns doch den Herren. 6 voc.  
 99. Ohne Autor (Schütz?): Ad perennis vitae. 3 voc.  
 100. " " " Jubilate deo. 5 voc.  
 101. " " " Das ist mir lieb. 3 voc.  
 102. Andr. Hammerschmidt: Von Gott will ich nicht lassen. 7 voc.  
 103. " " " Allein zu dir. 7 voc.  
 104. " " " Christ lag in Todesbanden. 8 voc.  
 105. Conrad Mathei: Des Herren Zorn wehret. 6 voc.  
 106. " (?) " O dulce nomen Jesu. 4 voc.  
 107. " (?) " O vulnera doloris. 3 voc.  
 108. " (?) " Gott es ist mein rechter Ernst. 7 voc.  
 109. " (?) " Laudate dominum. 8 voc.

## Register.

- A. H. = Hammerschmidt.
- Ahle, Johann Rudolph.  
 Neu-gepflantzt. Thüring. Lustg., 1. und  
 2. Teil 1657/58. 12.
- Anonym: 28, Nr. 59, 78—80.  
 29, Nr. 81—96.
- Arigoni, Giac. Benedicta sit 3 v. 28, 58.
- Briegel, Wolfgang Carl.  
 Geistl. musik. Rosengartens 1. Teil  
 1658. 12.
- Chinelli, G. B. Laudate pueri 5 v. 27, 8.  
 Ecce unus benedic. 5 v. 27, 9.
- Cumpenius, Henricus.  
 Musica teutsch 1567. 10.
- Dehne, Michael.  
 Concert ab 8 voc. auffn 66. Psalm,  
 s. a. 14.  
 Concerto à 3—12 voc. ex Ps. 30. 14.  
 Concerto à 6—24 voc. Ps. 150. 15.  
 Freudenreiches Sieges-Concert 1635. 13.
- Demantius, Christoph.  
 Biographische Notizen. 1.  
 Der Spruch Joel, 5 Stim. 1596. 1.  
 Deutsche Passion n. Johanne 6 Stim.  
 1631. 3.  
 Nuptiis humanis, 6 v. 1604. 2.  
 Triades Sioniae introit. 5—8 v. 1619. 2.
- Eberlin, Christoph Johann.  
 Das Lobgesang Judith, 8 Stim. s. a. 15.
- Erich Nicolaus.  
 Motette: Ach Gott., 5 Stim. 1619. 4.
- Fabricius, Albinus.  
 26 Motett. 6 v. 16.
- Gafor, Franchino.  
 Practica musica 1502. 4.
- Grandi, Alessandro.  
 Bone Jesu 4 v. 28, 40.
- H. S. = Schütz.
- Haas, Bernh.  
 Ach bleib bei uns 4 v. 28, 36.  
 O süfser 4 voc. 28, 39.
- Hammerschmidt, Andreas.  
 Biographische Notizen. 18.  
 Allein zu dir 7 v. 29, 103.  
 Auf den Tod Lehmanns, 5 st. 1650. 4.  
 Christ lag in Todesb. 8 v. 29, 104.  
 Der Herr behüte dich 6 v. 27, 23.  
 Fürchtet euch nicht, 6 v. 27, 4.  
 Herr, so du willt 6 v. 27, 22.  
 Ich bin die Auferstehung 6 v. 27, 3.  
 Jesu du Sohn Dav. 5 v. 27, 21.  
 Mir hastu Arbeit gem. 6 v. 27, 16.  
 Schaff in mir Gott 3 v. 28, 61.  
 Sei nu wieder zufr. 3 v. 28, 62.  
 Sirachs Lob 8 st. mit Be. 1632. 17  
 Trachtet am ersten 3 v. 28, 60.  
 Verleih uns Frieden 6 v. 27, 19.  
 Von Gott will ich 7 v. 29, 102.
- Hildebrandt, Baltasar.  
 Domine concede mihi 3 v. 27, 33.  
 Gott sei uns gnädig 3 v. 27, 32.  
 Lobet den Herrn 4 v. 27, 34.  
 Veni sancte sp. 5 v. 28, 35.  
 Verbum caro 4 v. 27, 31.
- J. N. Ein Tag in d. Vorhöf. 5 v. 27, 1.
- Kircher, Athanasius.  
 Musurgia 1650. 4.
- Knüpfer, Sebastian.  
 Letzte Ehre dem Hülseman 1661. 5.

- Kühnel, Michael.  
 Meine seele erhebt 4 v. 28, 72.
- Lasso, Orlando di.  
 Missa sup. Veni in hort. 5 v. 19.
- Lechner, Leonhardt.  
 Harmoniae miscellae 1583. 5.  
 Liber Missarum 1584. 5.
- Luyton, Carolus.  
 Selectiss. sacr. cant. 6 v. 1603. 6.  
 Opus musicum, Lamentat. 1604. 6.
- Matthei, Conrad.  
 Des Herren Zorn wehret 6 v. 29, 105.  
 (Nr. 106—109 fraglich.)
- Meibom, Marcus.  
 Antiquae musicae 1652. 6.
- Michael, Rogier.  
 Te Deum laud. 6 v. 1595. 20.
- Möller, Andreas.  
 Cantio Polyctesii 1628. 20.
- Monte, Philippe de.  
 Missa sup. Mon coeur 5 v. 21.
- Otto, Stephan.  
 Die Luthersche Burgk 19 Stim. 1632. 22.
- Perekhaimer, Wolfgang.  
 Sacror. Hymnorum 4—6 v. 1591. 7.
- Riccio, Teodoro.  
 Sacrae cant. 5—8 v. 1576. 7.
- Rosenmüller, Joh.  
 Treuffet ihr himmel 3 v. 27, 15.  
 Mater Jerusalem 4 v. 27, 17.
- Rovetto, Giov.  
 Laudate pueri. 27, 18.  
 Laetatus sum 5 v. 28, 63.
- S. S. = Samuel Seidel.
- Scaranius, Jos.  
 Bone Jesu 5 v. 27, 7.
- Schreiber, Christoph.  
 Biographisches. 25.  
 Königh Davidts . . . herzbrech. Seuffzer-  
 lein mit 6 Stim. 1622. 24.
- Schütz, Heinrich.  
 Anima mea 4 v. 28, 46, 47.  
 Attendite pop. 5 v. 27, 12.  
 Benedicam Dnum. 4 v. 27, 10, 11.  
 Buccinate 6 v. 27, 5, 6.  
 Cantabo Dno. 3 v. 28, 43.  
 Der Herr ist mein Hirt 5 v. 28, 73.  
 Domine labia 5 v. 27, 13.
- Schütz, Heinrich.  
 Exultavit cor meum 3 v. 28, 42.  
 Ich weis, das mein erlöser lebet, 6 v. Ms. 25  
 Jubilate Deo 3 v. 28, 45.  
 Lasset uns doch den Herren 6 v. 29, 98.  
 (Nr. 99—101 fraglich.)  
 O Jesu süßs 6 v. 28, 75, 29, 97.  
 O quam tu pulchra 4 v. 28, 48, 49.  
 Paratum cor meum 3 v. 28, 41.  
 Symphon. sacr. 2. pars 1647. 13.  
 Veni dilecte mi 6 v. 27, 14.  
 Venite ad me 3 v. 28, 44.  
 Wo der Herr nicht 5 v. 28, 74.
- Seidel, Samuel.  
 Beati. 28, 69.  
 Domine exaudi 3 v. 28, 67.  
 Domine ne in furore 4 v. 28, 68.  
 Ein feste burg. 28, 71. (fraglich)  
 Erbarm dich mein 5 v. 28, 70. (fraglich)  
 O welch eine Tiefe 5 v. 27, 2.
- Tonsor, Michael.  
 Sacrae cant. 4, 5 v. 1573. 8.
- Turini, Franc.  
 Ecce quam bon. 5 v. 27, 20.
- Uttendal, Alexander.  
 Lib. 3 sacrar. cant. 5/6 v. 1577. 9.  
 Sacrae cant. 6 v. 1573. 8.  
 Sacrar. cant. 5 v. lib. 1. 1571. 8.
- Vierdanck, Johann.  
 Ach dass ich hören sollte. 4 v. 28, 55.  
 Anima mea desid. 3 v. (fraglich) 28, 57.  
 Es stehe Gott auf 4 v. 28, 50.  
 Herr wenn ich nur dich 4 v. 28, 53.  
 Jauchzet dem Herrn 6 v. 28, 77.  
 Mein Freundin komm 5 v. 28, 76.  
 Mein hertz ist bereit 4 v. 28, 52.  
 Nun danket alle Gott 4 v. 28, 51.  
 Singet dem Herrn 3 v. 28, 56.  
 Wo der Herr nicht bei 4 v. 28, 54.
- Walther, Johann.  
 Lob und Preis der Musica 1538. 11.
- Weckmann, Mattheus.  
 Ich habe dich ein klein augenbl. 3 v.  
 27, 30.
- Werlin, Johann.  
 Der Tag der ist so 5 v. 27, 27.  
 Lobet den Herren 5 v. 27, 25.  
 Nu kom 5 v. 27, 26.

O Mensch beweine 5 v. 27, 29.  
 Wie schön leuchtet 5 v. 27, 24.  
 Wo Gott der Herr nicht 5 v. 27, 28.  
 Werner, Christoph.  
 Herr nun leste du 3 v. 28, 66.  
 Ich danke dem Herrn 3 v. 28, 37.  
 Jubilate Deo 3 v. 28, 65.  
 Laudandus Dnus. 3 v. 28, 64.  
 O du allersüßester 3 v. 28, 38.

Wert, Jacob.  
 Modulat. sacrar. 5/6 v. libri 3 in  
 unum vol. 1583. 9.  
 Wircker, Johann.  
 In gratiam Senatus Freibergii, Missa  
 5 v. Hds. 25.  
 Zanotti, Camillo.  
 Madrigalia 5—12 v. 1590. 9.



